

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenpfeil u.
Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt
in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Laffitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Moiss Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-spaltige Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geklebt wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 74.

Bromberg, Freitag, den 28. März.

1902.

Die nächste Nummer dieser Zeitung
gelangt des Charfreitages wegen
am Sonnabend Nachmittag zur Ausgabe.

Rechtsstudium und Real- anstalten.

In einem Artikel „Die Jurisprudenz und die
Abiturienten der Realgymnasien und Oberrealschulen“
spricht die „Köln. Ztg.“ ihren Unmut darüber aus,
dass die Zulassung der Realabiturienten zum juristischen
Studium zwar grundsätzlich ausgesprochen, dass es aber
an den nötigen Ausführungsbestimmungen zur
praktischen Verwirklichung dieses grundsätzlich aus-
gesprochenen Rechte fehle. Wir teilen diese Auffassung der
„Köln. Ztg.“ und geben auch unsererseits die Hoffnung
aus, dass die erforderlichen Ausführungs-
bestimmungen bald folgen, und es dadurch den Real-
abiturienten, welche sich der juristischen Laufbahn
widmen wollen, ermöglicht werden wird, schon zum
Beginn des nächsten Sommersemesters bei den juristi-
schen Fakultäten eingeschrieben zu werden. Ganz ver-
fehlt aber ist es, wenn in einigen Blättern diese Ver-
zögerung auf Chicanen der Geheimräthe des Kultus-
ministeriums zurückgeführt wird. Wer die Verhältnisse
eingigermassen kennt, weiß, dass genau das Gegenteil
zutritt. Der Ausschuss ist nur dadurch hervor-
gerufen, dass der bekannte Gesetzentwurf wegen Ver-
längerung des juristischen Studiums u. in der
Kommission des Abgeordnetenhauses noch immer
nicht über die ersten Stadien der Beratung
hinausgekommen ist, und dass sich nun Zweifel
erheben haben, ob es demgegenüber angängig erscheint,
aus der neuen Studienordnung diejenigen Punkte vor-
weg zu nehmen, welche sich auf die Zulassung der
Realabiturienten zum juristischen Studium beziehen.
Wir halten diese Zweifel für unbegründet und können
nur wünschen, dass darüber, je eher, desto besser, hin-
weggegangen werde. Denn eine baldige Ordnung der
Angelegenheit ist auch nach Seiten der praktischen
Durchführung unbedingt nötig, wenn nicht weite
Kreise in empfindlicher Weise heimgesucht werden sollen.

In einem offiziellen Korrespondenzorgan liegt
heute zu dieser Frage eine Auslassung vor, in der,
ohne dass dies direkt ausgesprochen wird, der Stand-
punkt vertreten wird, dass der Immatrikulation der
Abiturienten von Realanstalten zum Zwecke des Rechts-
studiums kein Hindernis im Wege steht:

„Dass den Realabiturienten, welche sich dem
Studium der Rechtswissenschaft widmen wollen, bei
der Immatrikulation für die Unübersichtlichkeit der
Schwierigkeiten gemacht würden, entspricht den Absichten der
Staatsregierung nicht. Es soll diesen Real-
abiturienten vielmehr ganz überlassen bleiben, in
welcher Weise und auf welchem Wege sie sich
die zu ihrem Studium nötigen Kenntnisse
der lateinischen Sprache und des Altertums
nacherwerben. Ob dies geschieht, unterliegt einer
Kontrolle, sobald der Studierende das römisch-rechtliche
Examen zu absolvieren gedenkt. Die Zulassung zur
dieser Prüfung soll nämlich von einem entsprechenden
Zeugnis über den Erwerb der erwähnten Kenntnisse
abhängig gemacht werden. An dem Zeugnis darüber,
ob an dieser Prüfung mit Erfolg teilgenommen
ist, wird, und zwar gleichmäßig für Real- wie für
Gymnasialabiturienten, bei Erteilung des in Aussicht
genommenen Zeugnisses nachgeprüft
werden, ob der Studierende die erforderlichen altprach-
lichen Kenntnisse besitzt, und im Falle des negativen
Ausfalls dieser Prüfung wird ihm, bevor das
Zeugnis ausgestellt werden kann, die Nachholung
des Besonderen aufzugeben sein. Endlich wird die
Referendaratsprüfung in der dafür in
Aussicht genommenen neuen Form, namentlich
gelegentlich der einzuführenden Klausular-
arbeiten, die Möglichkeit bieten, den Anwärter für
den höheren Justizdienst auch in bezug auf seine
Kenntnis der lateinischen Sprache und des Altertums
zu prüfen und sich so die Gewähr dafür zu schaffen,
dass diejenigen, welche zu dem höheren Justizdienst zu-
gelassen werden, auch nach dieser Richtung hin allen
Anforderungen an die wissenschaftliche Durchbildung
des Juristen entsprechen. Es bietet sich also bei dem
Verlauf und dem Abschluss des Studiums vollauf
Gelegenheit, sich darüber zu vergewissern, ob die Real-
abiturienten sich das für das Rechtsstudium erforder-
liche Maß altprachlichen Wissens nacherworben haben.
Einer Einschränkung der Immatrikulation bedarf es da-
her zu diesem Zwecke nicht.“

Ob wirklich der Immatrikulation keine Schwierig-
keiten im Wege stehen werden, müssen wir vorerst
dahingestellt sein lassen; vorläufig ist der Gesetzentwurf
über die Reform des Rechtsstudiums, von dem doch
manches abhängen dürfte, noch nicht unter Dach; wir
lesen nämlich in der „Nat.-Lib. Korr.“:
Das Schicksal des dem Abgeordnetenhause vor-
liegenden Gesetzentwurfs wegen Abänderung der juristi-
schen Vorbildungsbedingungen wird in unterrichteten
Kreisen als ein unsicher angesehen. Vorwiegend
neigt man der Auffassung zu, es werde der Vorstoß
der Verlängerung der Studienzzeit und der Abkürzung

des praktischen Vorbereitungsdienstes angenommen, das
Zwischenglied und die Bestimmungen wegen der
Zwangsausübungen aber verworfen werden.

Und von anderer Seite wird sogar gemeldet, dass
die Verabschiedung des fraglichen Gesetzentwurfs
wahrscheinlich verschoben wird; die „National-
Zeitung“ berichtet nämlich: Wie ein Bericht-
erstatter wissen will, wird im Abgeordneten-
hause angenommen, dass außer dem Etat, der
Eisenbahnvorlage und einigen von Herrnhäuser
an das Abgeordnetenhause gelangten bzw. zurück-
gekommenen Vorlagen, wie das Provinzialdotations-
gesetz, nicht viel Positives mehr nach Osten geschafft
werden wird. Unter dieser Voraussetzung würden
u. a. die sogenannte lex Widies und der Gesetzentwurf
betreffend den juristischen Vorbereitungsdienst unter den
Tisch fallen. Alsdann könnte die Tagung vor Pfingsten
geschlossen werden.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 27. März.

England und Russland in Persien. Im
englischen Unterhaus erklärte am Dienstag auf eine
Anfrage von Gibson Bowles Unterstaatssekretär
Tranborne: Die Regierung hat Grund zu glauben, dass
seit einigen Jahren ein Abkommen zwischen der
russischen und der persischen Regierung besteht,
wonach die letztere sich verbündete, den Bau von Eisen-
bahnen, gleichviel, ob er von Fremden oder von Persien
geplant werde, auf spätere Zeit zu verschieben. Die
britische Regierung ist an dem Abkommen nicht be-
teiligt und ist keine darauf bezügliche Verpflichtung ein-
gegangen. Sie hatte Schritte getan, damit, sobald ein
Eisenbahnbau begonnen wird, dem b. i. ö. Kapital
und b. i. ö. Unternehmungslust angemessene Chancen
geboten werden. Gibson Bowles fragte ferner an, ob
die Regierung davon unterrichtet ist, dass zwischen Rus-
land und Persien Verhandlungen stattfinden über den
Bau einer unter russischer Aufsicht stehenden Eisen-
bahn vom kaspischen Meer zum Persischen Golf,
ferner, ob Russland das Recht haben soll, einen
mittleren oder Handelskanal im Persischen Golf
anzulegen, und ob Russland ein zwischen russischen
und persischen Häfen verkehrende Dampfschiff-
gesellschaft subventioniert habe. Der Unterstaatssekretär
des Auswärtigen, Tranborne, erwiderte, er höre, dass
die russische Regierung gewisse Dampfer, welche den
Handel zwischen Russland und dem Persischen Golf
herstellen, eine Beihilfe gewähre. Die Antwort auf
die übrigen Anfragen lauteten verneinend. Alsdann
stellte Gibson Bowles die Frage, ob die russische Re-
gierung wegen einer Persien zu gewährenden Anleihe
in der Höhe von 1250000 Pfund Sterling unter-
handelt, und ob sich unter den Anleihebedingungen die
Befunde, dass Russland das Recht haben soll, eine
Straße oder Eisenbahn von Teheran nach Teheran
zu bauen und dass Persien einen Teil der Anleihe
zum Bau von Forts verwenden soll, die die neue
Handelsstraße von Indien nach Nordperien be-
herrschten. Lord Cranborne erwiderte, dem Ver-
nehmen nach seien Unterhandlungen wegen eines Dar-
lehens der „Russischen Darlehensbank“ in Teheran an
die persische Regierung im Gange. Er kenne die
Einzelheiten nicht, doch heiße es, dass die Konzeption
zum Bau einer Straße von Teheran nach Teheran eine
der Bedingungen dieser Anleihe sei; er habe keinen
Anlass, an das Befehlen der anderen von Gibson
Bowles erwähnten Bedingungen zu glauben.

Der Kaiser hörte am Mittwoch Vormittag den
Vortrag des Ministers des Innern.

Der holländische Ministerpräsident Dr.
Kuyper will in den nächsten Tagen in Berlin
eintreffen, um sich hier über die deutschen Handwerker-
schulen zu informieren.

Ueber militärische Erfahrungen während der
Expedition nach China berichtet Ober-
leutnant A. v. D. v. Haine in der „Neuzzeitung“:
„Bewaffnet war das Expeditionskorps mit den neuesten
in der Armee vertretenen Modellen von Gewehr, Ge-
schütz, Karabiner und Lanze. Obwohl große Gefechte
gegen ebenbürtige Gegner nicht geführt worden
sind, so genigte der Verlauf der Expedition
doch, festzustellen, dass alle Waffen durch-
aus kriegsbrauchbar und ganz entschieden auf
der Höhe der allgemein gestellten Anforder-
ungen stehen. Bei dem Infanterie- u. Genwehr-
steht die Länge des Seitengewehrs nicht völlig
im Einklange mit der Dauerhaftigkeit und
Festigkeit der Vorrichtung zum Aufpflanzen desselben.
Auch haben unsere Leute trotz des als Stichwaffe sehr
geeigneten Seitengewehrs im Handgemenge noch immer
eine unüberwindliche Vorliebe für den Kolbengebrauch,
dem sich der Schast des Gewehrs nicht gewachsen zeigte.
Bezüglich der kleinkalibrigen Geschosse will ich nicht an-
zurühren unterlassen, dass mir mehrere Fälle
erinnerlich sind, in denen die Betroffenen, obwohl
edle Teile verletzt waren, doch noch längere Zeit
lebten. Wie in der Vergangenheit, so war die
Länge auch jetzt wieder bei unserem Gegner
besonders gefürchtet. Allerdings sind die von ihr
verursachten Wunden geradezu fürchterlich. Da die
Langenklagen schon aus weiter Ferne erkennbar sind,

dürfte es sich empfehlen, für das Feld allgemein ihre
Abnahme von der Länge anzuordnen. Was haupt-
sächlich fehlt, waren jahrbare und während des
Jahres heizbare Kochapparate, die vor allem wegen
des in ungetrockneten Zustände genossenen gesundheits-
schädlichen Wassers der dortigen Gegenden doppelt
notwendig sind. Ein Theil der russischen Truppen
war mit Küchenwagen ausgestattet, in denen das Essen
für je eine Kompanie u. s. w. während des Marsches
hergestellt wurde und die auch in der Lage waren,
das erforderliche Wasser abzulassen.

Der Zentrumsgesandte Letocha wird
nach dem „Kattowitzer Tageblatt“ bei der nächsten
Reichstagswahl in Kattowitz nicht wieder kandidieren.
Er ist 68 Jahre alt.

Der italienische Minister des Auswärtigen
Prinetti verbindet das Nützliche, den Besuch
seiner an den oberitalienischen Seen gelegenen Güter,
mit der diplomatischen Höflichkeit, um den Reichs-
kanzler Graf Bülow persönlich, wie im Vor-
jahre, zu begrüßen. Die Begegnung findet, wie schon
gemeldet, am heutigen Donnerstag in Venedig statt.
Man braucht deshalb nicht nach außergewöhnlichen
politischen Gründen für diese Begegnung zu suchen.
Aufällig wäre es nur gewesen, wenn Minister Prinetti
nicht die Gelegenheit ergriffen hätte, dem Reichskanzler
bei so geringer räumlicher Entfernung seinen Besuch
abzusenden. — Gewiss wird die Begegnung auch das
politische Gebiet streifen, ohne aber geheimnisvolle
Neuerungen zu vereinbaren. Dagegen können die
deutsch-italienischen Beziehungen über schwebende Fragen
durch persönliche Aussprache beider besprechender
Minister sicherlich nur gefördert werden.

Ueber die Friedensverhandlungen in Süd-
afrika liegt heute keine Nachricht vor; dagegen wird
von Kitchener über neue Operationen gegen
Delarey berichtet:

London, 26. März. Kitchener meldet aus
Pretoria vom 25. d. M.: Mehrere Kolonnen britischer
Truppen unternahmen am Abend des 23. März ohne
Geschütze oder irgend welches Gepäck kombinierte Be-
wegungen gegen Delarey. Abschließende Berichte über
das Resultat derselben liegen noch nicht vor. Die
Kolonnen Kitchener und General Walter Kitchener er-
beuteten drei Fünfhundert und zwei Hunderts,
machten 98 Gefangene und erbeuteten eine Menge
Wagen und Vieh.

London, 26. März. Ein Telegramm Kitcheners
vom 25. d. M. nachmittags besagt, dass nunmehr alle
Melbungen bezüglich der in seinem letzten Telegramm
berichteten kombinierten Bewegung eingegangen seien;
die Gesamtzahl der Gefangenen betrage 135.

Ueber die Hinrichtung des Buren-
kommandanten Scheepers werden dem
„Manchester Guardian“ von einem Augenzeugen folgende
Einzelheiten mitgeteilt: Am 17. Januar 1902 wurde
auf dem Kirchplatz von Graaf Reinet vor dem Offizier-
kasino die Verurteilung Scheepers zum Tode durch
den Strang, welche Kitchener in Erziehung umgewandelt
hatte, verkündet. Leute von der Stadtwache und von den
Colbstream-Garden bildeten ein Karree und Scheepers
wurde in die Mitte desselben gebracht. Er wurde in
einem Ambulanzwagen herangefahren, ein Offizier half
ihm beim Aussteigen, führte ihn zu seinem Platze und
bot ihm einen Stuhl an. Scheepers wollte sich nicht
setzen, dante aber dem Offizier und benutzte die Nie-
derlehne des Stuhles als Stütze. Er sah bleich und
abgezehrt aus, es sah, man sei ärztlicher-
seits der Meinung, seine Krankheit würde bestimmt
innerhalb weniger Wochen ein tödliches Ende
nehmen. Es war elf Uhr vormittags, als der
Oberleutnant A. S. Semmer vortrat und in
einem Abtande von wenigen Schritten vor dem
Verurteilten stehend die Anklage vorlas und das
Todesurtheil aussprach. Scheepers, der ruhig zugehört
und den Oberleutnant gerade angesehen hatte, wurde
dann zum Ambulanzwagen geführt und in das Ge-
fängnis zurückgeführt. Am folgenden Morgen wurde
er vom Gefängnis und von seinem Rechtsbeistande be-
sucht. Am Nachmittag um halb drei Uhr wurde
er im Ambulanzwagen, der von einer berittenen
Esorte der Colbstream-Garden begleitet war,
aus der Stadt hinausgeführt. Nur die Schützen-
abteilung, der Arzt, einige wenige Offiziere und Mit-
glieder der Stadtwache waren bei der Hinrichtung zu-
gegen; dem Publikum war verboten worden, an dem
Nachmittage aus der Stadt hinauszugehen. Die Hin-
richtung fand an der Straße nach Murrayburg, un-
gefähr 1 1/2 englische Meilen von der Stadt entfernt,
statt. Ein Stuhl war an dem Grabe auf-
gestellt, und Scheepers wurde an denselben an-
gebunden. Er hat darum, man möge ihm seine
Augen nicht verbinden, aber diese einzige letzte Bitte
wurde ihm verweigert. Es wurden ihm die Augen
verbunden, die Schützenabteilung nahm Stellung, der
Offizier kommandierte: „Achtung — Feuer!“ und der
Tod trat augenblicklich ein. Scheepers war durch den
Kopf, den Hals und die Brust geschossen. Er wurde
an Ort und Stelle begraben, der Stuhl wurde in das
Grab geworfen und dieses dann nivelliert.

Deutschland.

Berlin, 26. März. Der Staatssekretär des
Reichsschatzkanzlers verleiht seinen Onerurlaub an der
Niviera. Kultusminister Studt ist nach Niva am
Garbafsee abgereist. — Im Kultusministerium ist nach
dem „Reichsanzeiger“ der vortragende Rath Foerster
zum Ministerialdirektor ernannt worden. — Den er-
blichen Adelstitel hat nach dem „Reichsanzeiger“ der
Kettner Wilhelm Bernhart Langen in Görlitz erhalten.

Stuttgart, 26. März. Wie der „Staatsanzeiger“
für Württemberg“ meldet, ist der bisherige Kom-
mandeur der 7. Division Generalleutnant von Hugo
mit der Führung des Kommandos des 13. Armeekorps
beauftragt worden.

Bulgarien.

Sofia, 26. März. Das offiziöse „Journal de
Bulgarie“ demittiert die Mitteilung einiger bulgari-
scher und ausländischer Blätter von dem Uebertritt
revolutionärer Banden von Bulgarien nach der Türkei.
Das Blatt erklärt, die Regierung habe niemals auf-
gehört, die Politik, die lokalsten Beziehungen zu den
Nachbarstaaten zu unterhalten, beharrlich zu ver-
folgen. Die Regierung habe stets ihre Pflicht
erfüllt, wenn bulgarische Vereine die Grenzen
der Gesetzhöflichkeit überschritten hätten. Das Blatt
lenkt ferner die Aufmerksamkeit der inter-
essierten Mächte auf die Nothwendigkeit, die
Lage der Christen in der Türkei zu verbessern. — Es
verlautet, die Reise Daneus nach Petersburg bezwecke,
den maßgebenden Personen über die finanzielle und
politische Lage Bulgariens mündlich zu berichten. —
Einer Blättermeldung zufolge werde der Fürst von
Bulgarien, einer Einladung des Kaisers von Russland
entsprechend, im August den russischen Manövern bei-
wohnen; infolge dessen sei die Schiffsfeier auf den
September vertagt.

Italien.

Rom, 26. März. Der König hat den Senator
Nicola Balenano zum Minister der öffentlichen Ar-
beiten ernannt. Balenano leistete heute dem Könige
den Eid.

Frankreich.

Paris, 26. März. Am Schluss seiner heutigen
Rede in der Deputirtenkammer bemerkte Minister
Delcassé noch, dass die französisch-russische
Erläuterung bereits die mehr oder weniger be-
stimmte Zustimmung der verschiedenen Mächte und den
vollkommenen Ausdruck des Vertrauens seitens aller
Mächte erlangt habe.

Niederlande.

Haag, 26. März. Der Vertreter der Nieder-
lande auf der Brüsseler Zuckerkonferenz,
d'Aluis de Bourville, äußerte sich im Zitiations-
hause, dass der Zucker aus den holländischen Kolonien
seiner Vorkaufung in Amerika verlieren würde, dass
aber eine Erhöhung des Weltmarktpreises die Ausfuhr
vergrößern und ihm wahrscheinlich den englischen
Markt öffnen würde. Der Kolonialzucker werde nicht
auf dem europäischen Festland auf den Markt
kommen und daher Deutschland in keiner Weise
nachtheilig sein. Auf die Frage, ob die Kon-
vention nicht eine drohende Gefahr bilde, solange
Amerika nicht beitrete, betont der Vortragende und
der frühere Minister Pierpont, dass eine Erhöhung des
Weltmarktpreises den Zuckerpriß in Amerika steigen
machen würde, während die Kompensationszölle in
Amerika sich erniedrigen würden. D'Aluis de Bour-
ville sprach ferner seine Ueberzeugung dahin aus,
dass die wahrscheinliche Folge der Konvention eine
Verminderung der Produktion sein werde. Die nächste
Zuckerkampagne werde keine einträgliche sein, jedoch
einen Uebergang zu günstigerer Gestaltung der Dinge
bilden.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. März. Der König gedenkt
auch in diesem Jahre Wiesbaden zum Kurgebrauch zu
besuchen.

Großbritannien.

London, 26. März. Die Flottenchau bei
Spithead aus Anlass der Krönung ist endgültig auf
den 28. Juni festgesetzt worden. — Das Unterhaus ist
bis zum 7. April vertagt worden.

Türkei.

Konstantinopel, 26. März. Der Präsident des
Obersten Rechnungshofes Behmi-Bascha wurde zum
Bali von Saloniki ernannt.

Cecil Rhodes.

Wie aus Kapstadt gemeldet wird, ist dort gestern Nachmittag der König von Südafrika Cecil Rhodes nach längerer Krankheit gestorben. Rhodes war in England geboren und wanderte vor einigen Jahrzehnten nach Südafrika aus, um seine Gesundheit in dem dortigen milden Klima zu kräftigen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. März.

Personalmittel. Dem Kreissekretär Krothe ist unter Ernennung zum königlichen Rentmeister die Verwaltung der Kreisasse in Nummelsburg übertragen worden.

Der Verein Kameradschaft veranstaltet am zweiten Feiertage im Viehhofrestaurant eine Abendunterhaltung, bestehend in Konzert der Artilleriekapelle und Tanzkränzen.

Jüdischer Frauenverein. Gestern fand eine Generalversammlung des jüdischen Frauenvereins statt. Der Mandant, Herr Jibor Barnak, leitete sie und berichtete, daß der Verein sich im vergangenen Jahre um drei Mitglieder vermehrt habe und jetzt 154 Mitglieder zähle.

Gegen die Tierquälerei. Zum 15. April tritt für den Stadtkreis Bromberg folgende Polizei-Verordnung in kraft: § 1. Zum An-

Berliner Briefe.

Von Josef Lewinsky.

Außer der großen Berliner Straßenbahn giebt es in dem Dasein des verheirateten Spree-Alteners drei gleich unbeliebte „große“ Dinge: die Schneiberei, die Wäsche und das Großreinemachen. Wer, von Hymens Rosenketten umschlungen, genötigt ist, den größten Teil des Tages in seinem Heim zuzubringen, wird in einem der drei Stadien die Freuden des Ehestandes schon empfunden haben.

und Abfahren von Baugrund und Baumaterialien zu und von Baustellen, Lagerplätzen, Lehm-, Kies- und Sandgruben mit von Pferden gezogenen Lastwagen muß von der An- oder Abfahrtsstelle bis zur nächsten befestigten Straße eine das Erbreich bedeckende feste Fahrbahn (Pflaster oder Bohlenbelag), welche stets in dem zweckentsprechenden Zustande zu erhalten ist, hergestellt und ausschließlich benutzt werden.

Ein Bild der kaiserlichen Reuechacht. Meteor ist gegenwärtig in dem Schaufenster der Singer u. Co. Nähmaschinen - Aktien - Gesellschaft (Bärenstraße 7) ausgestellt. Es stellt den Moment dar, in welchem das Schiff am 25. Februar nach der Taufe in Horries Strand bei New-York seinem Element übergeben wird.

Militärische Personalien. Befördert sind: Korth, Leutnant der Reserve des Pommerischen Füsilierregiments Nr. 34 (Stettin), zum Oberleutnant, Moderow (Schneidemühl), Vizewachtmeister, zum Leutnant der Reserve des Pommerischen Trainbataillons Nr. 2; Amlog, Leutnant der Reserve des Pommerischen Füsilierregiments Nr. 34 (1 Berlin), zum Oberleutnant; Dr. Bazjanski (Bromberg) Unterarzt der Reserve zum Assistenzarzt befördert.

Stadttheater. Am Sonntag beginnt die diesjährige Opernspielzeit mit einer Aufführung von Richard Wagners „Tannhäuser“. Auch in diesem Jahre ist der komplette Opernstab, des Stadttheaters in Posthof verpflichtet worden, und das Repertoire der Spielzeit verspricht musikalische Genüsse erstklassiger Art.

In polizeilichen Gewahrsam genommen wurden gestern vier Personen, zwei wegen Bettelns und zwei wegen Obdachlosigkeit.

A. Kolmar i. P., 26. März. (Freitag.) Heute wurde hier ein Kreistag abgehalten. Der Etat pro 1902 wurde auf 312.500 Mark festgesetzt. Die von den Kreiseingesessenen und Forensen aufzubringenden Kreiskommunalbeiträge betragen 107.400 Mark.

Rüdnigung und ohne Pensionsberechtigung angestellt waren, wurde eingewilligt. Zur Unterhaltung der Diakonienpflanzstation in Kolmar i. P. wurde ein Zuschuß von 1000 Mark und zum Unterhalt einer zweiten Pflanzstation in Ußh ein Zuschuß von 500 Mark pro Jahr bewilligt.

Posen, 26. März. (Zum Schüler selbst m. o. d.) Die drei Schüler, sämtlich Untertertianer, waren der 17-jährige Sidoriski und die 15-jährigen Wardenski und von Drwenski. Sidoriski hatte je zwei Jahre in Quarta und in Untertertia gefessen, die anderen beiden hatten die Untertertia ein Jahr hindurch besucht.

Thorn, 25. März. (Drei höhere russische Offiziere) sind, wie man dem „Kurier“ aus Alexandrowo mitteilt, dort bei dem Versuch, die Grenze mit der Bahn zu passieren, verhaftet worden. Sie waren mit Rüssen versehen, welche auf die Namen von Ritzern oder Vorwänden junger Leute lauteten, die als geborene Deutsche von Rußland aus zu Gefestigungszwecken nach Thorn reisten.

Danzig, 26. März. (Der Dragoner Marten,) der in Danzig seine Strafe wegen eigenmächtiger Entfernung vom Truppenteil verbüßt, wird gleich nach den Osterfeiertagen nach Gumbinnen transportiert. Die neue Verhandlung findet doch schon am 10. April statt.

Elbing, 26. März. (Selbst m. o. d.) Der Buchhalter Louis Schulz hat sich heute Vormittag in der Nähe der südlichen Schwimmanstalt erschossen. Zerrütete Verwundungen und Familienverhältnisse dürften als Beweggrund zur That anzusehen sein.

Thl., 26. März. (Den Kronenorden bekommen auch Landschullehrer.) So ist dem Kirchschullehrer Handbo in Neu-Zucha dieses Kreises in seiner Eigenschaft als Lokalschulinspektor der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden. Es ist ein seltener Fall, daß einem seminaristisch gebildeten Lehrer vom Lande die Lokalschulinspektion übertragen wird.

An unsere werthen Abonnenten richten wir die Bitte, die Bestellung der Zeitung für das zweite Vierteljahr 1902 rechtzeitig zu erneuern, damit im Bezuge derselben keine Unterbrechung eintritt.

Gerichtssaal.

Bromberg, 26. März. Das Kriegsgericht der 4. Division trat gestern zu einer Sitzung zusammen. Zunächst hatte sich der Grenadier zu Pferde Theodor Zarocki wegen Diebstahls zu verantworten. Im Monat Februar dieses Jahres erhielt ein Stubengenosse des Angeklagten von Hause ein Paket zugesandt, das er in Gegenwart des letzteren öffnete. Unter den verschiedenen Gegenständen in dem Pakete befanden sich auch ein Paar Handschuhe, die Angeklagte besah und legte sie wieder zurück.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, den 28. März, abends 6 Uhr 15 Minuten. Sonnabend, 29. März, Frühgottesdienst 7 Uhr, Hauptgottesdienst 10 Uhr, Mincha 3 Uhr 30 Minuten. Sabbatausgang: 6 Uhr, abends 6 Uhr 15 Minuten. An den Wochentagen morgs 8 Uhr, abends 6 Uhr 15 Minuten. Bayliffkirche, Jatostrasse. Charfreitag, den 28. März, vorm. 9 1/2 - 11 Uhr, Gottesdienst, Prediger Kaiser. Abends 8 Uhr, Gottesdienst, Königstrasse 20, Prediger Hoppe. Gottesdienst in Grosse a. B. Charfreitag, 28. März, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Psalmen und Abendmahl. Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pfarrer Osterburg.

Thomas Kantors zu Gehör gebracht und die Zuhörer blieben bis zur letzten Note. So wird der früher abschredende „alte Bach“ immer moderner, während so mancher „allerneueste“ Komponist noch bei Lebzeiten veraltet.

Wenn wir uns von der schaffenden Tonkunst zur reproduzierenden wenden, so finden wir bei einer Wanderung durch die Konzertsäle, daß das Singen eine Eigenschaft ist, die gar oft mißbraucht wird. Die Lieberabende sind meist dazu da, den Dilettantismus nicht zu verbergen. Wie erquickend für den Zuhörer, dessen Ohr so viel Unbill erleidet, ist daher die Erscheinung einer Sängerin, die uns wieder in Erinnerung bringt, daß es noch eine Gesangskunst giebt.

Im Bereiche der Oper haben wir nach vielfachen Enttäuschungen im Wesend-Theater ein Werk kennen gelernt, das frei von Prätention nichts als natürlich ist: Die Oper „Der Ruf“ von Friedrich Smetana. Werthwürdig, was unsere Ohren seit einer Reihe von Jahren in modernen Opern zu hören fast verlernt haben - in der Oper des vorerwähnten böhmischen Komponisten wird gesungen, wirklich gesungen. Wir begegnen nicht dem potenzierten Sprechergang, hinter welchem sich doch meist Erfindungsarmuth verbirgt, und den Sängern wird auch nicht zugemuthet, in oft nichtsagenden Phrasen ihre Stimme zum Brüllen zu forciren.

bei allem Reichthum der Harmonik niemals die Stimme überbört, zeugt für die gründliche Kenntnis des Komponisten von dem Wesen des Gesangs. Dies alles würde freilich zu noch stärkerer Wirkung gelangen, wäre nur der Text etwas interessanter. Die auf einem böhmischen Dorfe spielende Handlung ist aber gar zu dürftig. Der junge Wittwer Hanno wirbt um die Hand der ihm treu geliebten Zugenliebe Marinka. Der Vater der letzteren warnt vor einer ehelichen Verbindung, denn sie passen nicht zueinander; sie sind beide hartköpfig, eigensinnig. Marinka, trotz ihrer Liebe, weigert Hanno den Brautfuß - der „Ruf“ vor der Trauung würde sein Weib im Grabe schmerzen. Hanno will nicht so lange warten. Er bittet, beschwört, wird zornig und da Marinka bei ihrer Weigerung verharret, füßt er fort, ins Wirthshaus. Mit lustigen Mädchen, die seinem Ruf keinen Widerstand leisten, kehrt er bezocht zurück und beschönt die Geliebte, die sein Kind in ihre Obhut genommen. Schmerz erfüllt verläßt Marinka das Vaterhaus und geht mit der alten Brigitte in den Wald zu den Schmugglern. Hier treffen sich die Liebenden. Beide haben inzwischen ihren Eigensinn bereut, und der vielumstrittene Ruf bildet schließlich das Siegel der Versöhnung. In trefflicher Ausführung war die Aufnahme der Novität eine überaus beifällige.

Auf dem Gebiete der Operette wird Müllers „Casparone“ nach langer Pause gegenwärtig auf zwei Berliner Bühnen gegeben. Man nennt dies „Duplizität der Ereignisse“. Wenn böse Taten „fortzeugend Böses“ gebären, dann werden sich die Handtrentreie des Müllerschen Gesellen auch auf andere Operettenbühnen fortpflanzen und wir werden bald das „Wenn ich doch der Räuber wäre“ von der Spree bis zur Panke von sämtlichen Erntnissen vernehmen. Daß die königliche Oper in den „leichtgeschürzten“ Wettrennen nicht zurücksehen wird, kann als sicher gelten. Im übrigen - wenn man das melodiegepackte Werk des verstorbenen Wiener Meisters mit neueren Operettenerzeugnissen vergleicht, sieht man so recht, welche erschreckende Ausbreitung das Räubergefäß in den letzten Jahren gefunden hat. Es wird nicht nur in der Operette geplündert - die Casparone weifen auch unter den Komponisten. Es giebt überhaupt kaum einen musikalischen Hinterhalt, in den Strauß, Suppé und Müllers nicht schon gerathen wären. Wo ist die Kunstpolizei, die den Wegelagerern das Handwerk legt? . . .

Nus Stadt und Land.

Brombg, 27. März.

Verkaufveränderung. Das Grundstück Lindenstraße Nr. 5, dem Rentier Herrn Petrich gehörig...

Brandschaden. Vorgelesen brannte auf dem bei Sirehan liegenden, dem Gutsbesitzer Woggon gehörigen Gute Adlich Schönagen, eine Scheune...

Städtisches. In der am 24. d. M. abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde der Etat für die höhere Mädchenschule für 1902...

Landwirthschaft.

Zur Vorspannmaschinen mit Spiritusmotor haben das Kriegsministerium und das Landwirtschaftsministerium ein Preisausreiben erlassen...

Bunte Chronik.

Bremeschen. 26. März. Mit dem Lloyd-Dampfer „Dresden“ traf heute Terlin den begleitend von amerikanischen Polizisten ein...

Vom 9. bis zum 27. April finden im altschwedischen Löwen Trieb die vielberühmten großen Frühjahrs-Weinverkäufe statt...

Ein Druckfehler auf den neuen Dreipennig-Driefmarken. Bei einer Serie von Dreipennigmarken ist infolge irgend eines Zufalles beim Drucken aus dem Aufdruck „Deutsches Reich“ ein „DUITSCHES REICH“ entstanden...

„Rosenmontag.“ In Rajast erschoss Leutnant von Bont vom 25. Infanterieregiment seine Bekannte, die junge Tochter eines Karlsruher Bürgers...

Wenn man Ali heißt. Aus Konstantinopel wird der „Frankfurter Zeitung“ berichtet: „Ali“ ist ein türkischer Sammelname und mindestens so häufig wie bei uns Müller und Meyer...

gegen den Vizemajor Ali Bey. Eine Untersuchung wurde scheinlich anbestellen, bei der jedoch wenig herauskam. Der Angeber konnte seinen Ali nicht mehr näher bezeichnen...

„Koburger Tageblatt“ befindet sich folgender Stiefpfeifer: „Die erste Schneefelle wurde uns heute in die Redaktion gebracht; dieselbe ist von Herrn Forstmeister Naab im Oberfüllbacher Revier erlegt worden...

gegen die Fußverfümmelung in China. Aus Tsingtau, 4. Februar, schreibt man der „Köln. Volksztg.“: Der chinesischen Damenwelt droht eine großartige Revolution...

Ständesamt Bromberg (Landbezirk). Vom 22. bis 25. März 1902. Aufgebote: Fischer August Lemmitz, Margarete Spittlinger, beide Schwedenhöhe...

Schiffverkehr vom 26. bis 27. März, mittags 12 Uhr. Name des Schiffes, fährers, r. d. Anzahl bes. Mann, Schiffer, Waaren, ladung, Von nach...

Letzte Nachrichten.

Drachmehungen. Δ Crone a. B., 27. März. (Privattelegramm.) Gestern Abend entlegte auf der Kleinbahnstrecke Maximilianow-Bromberg ein Zug...

Brunsbüttelkoof, 27. März. Sr. Majestät Nacht „Hohenzollern“ hat heute früh 6 1/2 Uhr auf der Heimreise von Amerika nach Kiel die hiesige Schleuse passiert...

Leipzig, 27. März. In der Goldberg Post wurde vorgestern von Baldwintern die Leiche eines erschossenen Mannes, neben der ein Revolver lag, aufgefunden...

Berlin, 27. März. Wie der „Berl. Lokal-Anz.“ meldet, übernahm der Reichskanzler den Ehrenvorsitz...

über das deutsche Zentralkomitee zur Errichtung von Lungenheilstätten.

Berlin, 27. März. Das „Berl. Tageblatt“ will wissen, die Amerikafahrt des Prinzen Adalbert sei nicht beabsichtigt, auch nie in Aussicht genommen gewesen.

Berlin, 27. März. (Nationalzeitung.) Dem Reichstagsabgeordneten von Erbekow wurde die Chinadenkmünze in Stahl verliehen.

Lauban, 27. März. (Voss. Ztg.) Bei einem schweren Gewitter, das in vergangener Nacht im südöstlichen Laubener Kreise wüthete, wurde der Wirthschaftsinspektor Seidel aus Reimersdorf vom Blitz erschlagen.

Dresden, 27. März. Graf Posadowsky hatte gestern eine Konferenz mit dem Ministerpräsidenten und dem Finanzminister in Angelegenheit der Reichsfinanzreform.

St. Juan (Portorico), 27. März. Die Revolution in Venezuela hat in den letzten Wochen keine Fortschritte gemacht. Die östlichen Städte befinden sich noch in der Gewalt Castros...

London, 27. März. Wie gemeldet wird, hat Kanada sich auf Chamberlains Wunsch bereit erklärt, gegen 2000 Mann neuer Truppen nach Südafrika zu senden.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 27. März. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 170 bis 175 Mark, abblende blaue spigige Qualität unter Notiz, aber Winterweizen ohne Handel...

Börsen-Depeschen.

Table with columns: Name des Schiffes, fährers, r. d. Anzahl bes. Mann, Schiffer, Waaren, ladung, Von nach. Lists various ships and their destinations.

Berlin, 27. März. (Produktenmarkt), angel. 3 Uhr 20 Min.

Table with columns: Weizen Mai, Juli, August, Roggen Mai, Juli, August, Hafer Mai, Juli. Lists prices for various grains.

Magdeburg, 27. März, angekommen 1 Uhr 10 Min.

Table with columns: Kornzucker von 92% Neud., Kornzucker 88% Neud., Kornzucker 75% Neud., Leinwand, Feine Brotzaffaden, Gemahlene Mehlis 1 u. 2 Fas.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Wasserflächen in der kanalisierten Brähe von Stat. 3,6 bis 4,0 steht am Sonnabend, den 5. April, vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer des Unterzeichnenden ein Ausbietungstermin an...

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Wasserflächen in der kanalisierten Brähe von Stat. 3,6 bis 4,0 steht am Sonnabend, den 5. April, vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer des Unterzeichnenden ein Ausbietungstermin an...

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Wasserflächen in der kanalisierten Brähe von Stat. 3,6 bis 4,0 steht am Sonnabend, den 5. April, vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer des Unterzeichnenden ein Ausbietungstermin an...

Sparverein für Bromberg und Umgegend.

Die Sparzeit beginnt mit dem 5. April und endet mit dem 25. Oktober 1902. Annahmestellen sind: 1. J. Bachinski, Wilhelmstr. 30...

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 29. März d. Js., vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Neuen Markte hier selbst verschiedene Kleidungsstücke, Hüte etc. von 12 1/2 Uhr ab (514) 1 groß. Spiegel, 2 Banerischen und 1 Stuhlhübe gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern...

Auktion.

Sonnabend, d. 29. März, vorm. 10 Uhr. Rheinl. Noth-, Ungar. Port., Westm. Wein, Scherry, Madeira, Sekt u. a. Getr., g. Cig., 1 gr. Tonbaß, 1 Kom., alte Soph., 2 Biederbeiß, Bilz Naturheilmeth., Regulat. ure, Bieder. Spieg., Stühle, Bild., Mess. und Gabeln, Trichtern, Schübe u. v. a. Cronh., Kastl., Mauerstr. 1.

Stadtreisender.

per sofort gesucht. Pferden unter G. M. 87 an die Geschäftst. erb. Ein kräft. Aufwartemädchen welches auch keine Wäsche plätten kann, verlangt f. den ganzen Tag. A. Radzewski, Danzigerstr. 4. II.

Aufwärterin.

14-16 Jahr, fatur sich melden. Karlsruh. 18. II. r. Aufwartemädchen verlangt zum 1. April. Boiefrstraße 10, II. 14-15. Mädch. gef. Friedrichstr. 16, II.

Eine Aufwärterin.

berl. Friedrich-Wilhelmstr. 9, I. Gesucht zum 1. April cr. eine ältere Aufwärterin für den Vormittag. Wo? sagt die Geschäftst. dieser Zeitung.

Zur Bausaison.

offerire zu billigsten Preisen ab Lager Bromberg und ab Werk: Stückkalk, Gips, Gelöschten Kalk, Rohrgewebe, Cementkalk, Thonröhren, Cement, Krippenschalen, Massivdeckensteine D. R. G. M. Nr. 105 052.

Wegen vollständiger Geschäftsauflösung.

gelangt das gesammte Lager der Firma J. F. Meyer, Bromberg, Nr. 95a Bahnhofstrasse Nr. 95 a, bestehend in: Fahrrädern, Nähmaschinen, Kinderwagen, Geldschranken, Waschmaschinen, Fahrrad-Zubehören, electr. Theilen etc. zum Ausverkauf

Brückenstr. 6.

noch zwei Läden mit hellen Lagerkellern, 1 kleiner Laden an der Burgstr., sowie 1 Wohnung von 6 Zimmern und 2 Mansarden-Wohnungen à 4 Zimmern und Danzigerstr. 38 neben der neuen Apotheke ein Laden mit angrenzender Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Däubureau Motzkestraße 1.

Per 1. Oktober.

2 Wohnungen von 5 und 7 Zimmern u. Zubehör Wilhelmstraße 59 zu vermieten. Von 1. 4. sind freundi. Wohnungen v. 1, 2 u. 3 Stub., Küche, Balk. u. Zub. wie Mittelstr. 14 1 Stub., Küche etc. zu vermieten. Näheres Schwedenbergstr. 106, I.

Gut möbl. Vorderzimmer.

sehr billig zu vermieten. (165) Kröhnerstr. 4, I links. Gebrauchtes, gut erhaltene Fahrrad kauft oder kauft unter Kr. 10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Brauereiverkauf.

in Ostpreußen. Na der Straße Königsberg-Allenstein in flotten Betriebe befindliche oberrührige Brauerei, verbunden mit Malzfabrikation, Destillation, Gastwirthschaft, Handel mit fremdem Bier, Defonomie, Viehwirth. Großes Anwesen, reichliches Inventar, rentabl. Geschäft, ausgezeichnete Ertragnis für Anfänger. Mäßiger Preis und Anzahlung. Näheres durch (109) Robert Wessel in Nürnberg. Spezialgeschäft für Brauereiverkäufe.

Gut möbl. Vorderzimmer.

sehr billig zu vermieten. (165) Kröhnerstr. 4, I links. Gebrauchtes, gut erhaltene Fahrrad kauft oder kauft unter Kr. 10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Brauereiverkauf.

in Ostpreußen. Na der Straße Königsberg-Allenstein in flotten Betriebe befindliche oberrührige Brauerei, verbunden mit Malzfabrikation, Destillation, Gastwirthschaft, Handel mit fremdem Bier, Defonomie, Viehwirth. Großes Anwesen, reichliches Inventar, rentabl. Geschäft, ausgezeichnete Ertragnis für Anfänger. Mäßiger Preis und Anzahlung. Näheres durch (109) Robert Wessel in Nürnberg. Spezialgeschäft für Brauereiverkäufe.

Gut kleines Grundstück.

sowie 2 feinst. Arbeitspferde sind billig zu verkaufen. Prinzenhof, Mollerstraße 8. Ein Gut in Westpreußen, 2000 Morgen 3. q. Th. Weizenboden, incl. 125 Morgen, guten Gebäuden u. Inventar, wegen Todesfall des Besitzers bei 7000 M. Anzahlung sehr preiswerth abzugeben. Gest. Offerten mit L. 200 an die Geschäft. erber. Tsubant und Pult zu verkaufen Pöfenerstraße 84.

Im Handelsregister Abth. A Nr. 120 ist bei der Firma Glogowski & Sohn - Berlin, Zweigniederlassung Nowarazlaw, eingetragen worden: Die hiesige Zweigniederlassung ist, nachdem die Firma im Handelsregister des Königl. Amtsgerichts I zu Berlin gelöscht ist, zur Hauptniederlassung erhoben worden.

Die Firma lautet jetzt: (101) „Glogowski & Sohn“, Nowarazlaw, Nowarazlaw, 24. März 1902. Königl. Amtsgericht.

Öffentliche Versteigerung alter Metalle sowie verschiedener anderer ansehnlicher Gegenstände

am Freitag, d. 4. April 1902, vormittags 10 Uhr, auf dem Hofe vor dem Wagenhaufe Nr. 6 (Artilleriecaserne), Artilleriecapit. (168)

Auktion.

Am 1., 2. u. 3. April cr., von vorm. 10 Uhr ab, findet in den Kellereien des Hôtel de Rome, in Bofen, Wilhelmplatz 1, die öffentl. meistbiet. Versteigerung von Bordeaux-, Rhein-, Mosel-, Saar-, Ungarweinen, deutsch. Schaumweinen, franz. Champagner, Cognac u. div. Likören statt. Es befinden sich unter Bordeaux-, Rhein-, Mosel-, Saar- u. Ungarweinen Edelgewächse aus den Jahren 1862, 68, 75, 93, 95, 97.

Brennis.

Königl. Auktions-Kommissarius, 109) P o j e n.

Ziehung 17. u. 18. April 1902 Königsberger

Geld-Lotterie

6241 Geldgewinne Mark

200 000

- 1 Gew. 50 000 = 50 000 M.
- 1 zu 20 000 = 20 000 „
- 1 zu 10 000 = 10 000 „
- 1 zu 5 000 = 5 000 „
- 1 zu 3 000 = 3 000 „
- 2 zu 2 000 = 4 000 „
- 4 zu 1 000 = 4 000 „
- 10 zu 500 = 5 000 „
- 40 zu 300 = 12 000 „
- 60 zu 200 = 12 000 „
- 120 zu 100 = 12 000 „
- 200 zu 50 = 10 000 „
- 300 zu 30 = 9 000 „
- 500 zu 20 = 10 000 „
- 1000 zu 10 = 10 000 „
- 4000 zu 6 = 24 000 „

Loose à 3 Mark, Porto und Liste 80 Pfg. extra, empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze
Berlin W., Unter den Linden 3.

Strohhüte

für Damen werden in bekannter Weiße gewaschen, modernisiert, gefärbt, auch Herrenhüte nimmt zur Wäsche an (151)

M. Dettmer, Bärenstr. 4. II.

Zum Aufpolstern von Sofas u. Matratzen, sow. z. Anfertigung neuer Polsterfächer empf. sich G. Gehrke, Bahnhofstr. 66.

Chinin-Korbeer-Wasser

ist das wirksamste all. vorhandene Haarpflegemittel.

à Flasche 2 Mk. Alleinverkauf bei Gust. Otto, Friseur, Alte Pfarrstraße Nr. 7.

Samen!



Blumen- und Gemüse-Samereien nur das Beste empfiehlt

Jul. Ross,
Danzigerstraße 163 und
Berlinerstraße 14.

Zum Umzug

empfehlen

Spagat & Co.,
Börsenerstraße 26. Telefon 52.

Saat- u. Futterkartoffeln, Dab u. Wg. z. fl. 200 Ctr. a. fl. Post. J. Barkusky, Bahnhofstr. 13. II.

Gemäß § 31 Abs. 2 des Genossenschaftsgesetzes bringen wir Nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis: (245)

	Activa.	Passiva.
Cassa-Conto	19 019	65
Wechsel-Conto	797 536	37
Geschäftskosten-Conto	161	75
Prämien-Conto	14 289	42
Hypotheken-Conto	27 899	99
Umsätze-Conto	1 138	97
Geschäftsanteil-Conto		206 823
Mitglieder-Spareinlagen-Conto A		335 337
Spareinlagen-Conto B		252 682
Conto der Ausgeschiedenen		487
Referendats-Conto		31 500
Special-Referendats-Conto		12 736
Anticipations-Finanz-Conto		4 552
Gewinn- und Verlust-Conto		15 934
	860 046	15 860 046

Der Genossenschaft trat im Laufe des Jahres 1901 neu hinzu 75 Personen, ausgeschieden sind 56, Mitgliederbestand am Jahreschluss 664 Personen. Bromberg, den 26. März 1902.

Vorschuss-Verein zu Bromberg

c. G. m. u. S. (169)
Paul Storz. W. Herbert. Ed. Rosenfeldt.

Sonnenschirme

Neuheiten der Saison
Verkauf zu Fabrikpreisen
wie nachstehend.

- Sonnenschirme, weiss Battist . . . von 0,90 an
- Sonnenschirme, Battist mit bunten Mustern . . . = 1,35
- Sonnenschirme, weiss Battist mit farbig. Rundstreifen . . . = 1,50
- Sonnenschirme, mit Spitzeneinsatz . . . = 1,65
- Sonnenschirme, weiss Battist, mit Chiné-Blumen und Rundstreifen . . . = 1,65
- Sonnenschirme, schwarz Halbseide, in verschiedenen Dessins, Rundstreifen . . . = 1,75
- Sonnenschirme mit breiter Spitze
- Sonnenschirme, weiss Damassé . . .
- Sonnenschirme, weiss Plisséstreifen . . . = 2,00
- Sonnenschirme, Halbseide, farbig . . .
- Sonnenschirme, Taffets mit Atlas-Rundstreifen . . .
- Sonnenschirme, weiss Battist mit Einsatz u. breiter Spitze . . . = 2,25
- Sonnenschirme, Chiné mit Plissé-Rundstreifen . . .
- Sonnenschirme, Plissé m. farbigen Rundstreifen . . .
- Sonnenschirme, Chiné mit breiter Spitze . . . = 2,50
- Sonnenschirme, Halbseide Damassé, schwarz Battist mit gestickter br. Bordüre, sortierte Farben . . .
- Sonnenschirme, aparte Neuheiten i. zweifarbigen Rundstreifen und Plissé . . . = 3,00
- Sonnenschirme, weisse und weiss-schwarze Schleier . . . = 3,50
- Sonnenschirme, helle halbseidene Rundstreifen, Neuheit der Saison . . . = 4,00
- Sonnenschirme, schwarz, reinseidene Damassé reichhaltige Mustersortimente . . . = 5,50
- Sonnenschirme, Reinseide mit Paragon-Gestell in farbig sortierten Mustern . . . = 6,00
- Sonnenschirme, Reinseide Chiné Neuheit, schönes Farbensortiment . . . = 7,50

Phantasieschirmen

nach den neuesten Wiener und Pariser Modellen empfiehlt

Bromberger Schirmfabrik
Rudolf Weissig

10. Danzigerstr. 10, vis-à-vis Hotel Adler.

Einen Posten vorjähriger Sonnenschirme zur Hälfte des Fabrikpreises.

Ausverkauf Danzigerstraße Nr. 1

Wegen Räumung des Ladens bis 1. April 1902 werden ff. Cigarren, Hamburger und Bremer Fabrikate aus den renommiertesten Fabriken zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben. (167)

Gelegenheitskauf.

Wegen Todesfall soll das unter der Firma Richard Böttcher in Königs Wpr. seit über 50 Jahren betriebene

Baugeschäft
nebst dazu gehöriger Schneidemühle mit elektrischem Betriebe unter sehr günstigen Bedingungen sofort verkauft werden. Zur Uebernahme nur erforderlich etwa 20 bis 30 000 Mark. Nähere Auskunft erteilt

Heyer, Rechtsanwalt und Notar.

Adolf Rosenberg

Poststraße 1. Bromberg Poststraße 1.
Specialgeschäft

Herren- u. Knaben-Moden,
verbunden mit Massanfertigung.

Gröfning

Frühjahrs-saison 1902

Sämtliche Neuheiten sind in großer Auswahl eingetroffen.

- Frühjahrs-Paletts von 12-50 Mk.
- Frühjahrs-Anzüge „ 11-55 „
- Frühjahrs-Beinkleider „ 2,50-12 „
- Gebreck-Anzüge „ 22-45 „

Älster und Raglans
Ganz speziell empfehle mein großes Lager

Knaben-Anzüge

in Giebel Jacobs u. bester Ausführung z. Preise v. 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5, 6, 7, 8-18 M.



Schultz & Winnemer,

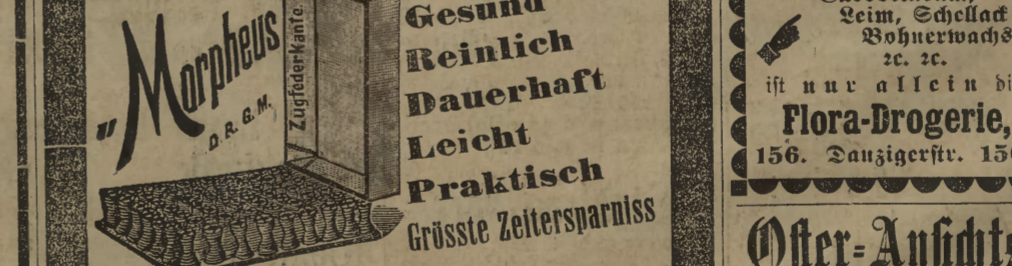
Bahnspedition, Bromberg,
Mitglied der Deutschen Möbeltransport-Gesellschaft.

Uebernahme kompletter Anzüge
von Zimmer zu Zimmer

nach allen Richtungen zwischen bel. Plätzen unter Garantie. (350)

Zerlegbare Sprungfeder-matratze

D. R. G. M. Morpheus D. R. G. M.
mit Zugfederkante.



Gesund
Reinlich
Dauerhaft
Leicht
Praktisch
Grösste Zeitersparnis

Alleinverfertigungsrecht und Verkauf für den Regierungsbezirk Bromberg
Franz Krüger, Möbelfabrik,
Bromberg, Wollmarkt 3.

Beste Qualitäten. Billigste Preise.

Schuhe u. Stiefel

für Confirmanden in grosser Auswahl

Damen- u. Herren-Schuhwaren

aller Art
in Goodyear Welt- und Handarbeit.
Elegante Herren-Zug- u. Schnürstiefel von 7,00 Mk. an.
„ Damen-Schnür- u. Knopfstiefel „ 6,50 „ „

Berliner Schuh-Bazar

Bahnhofstr. 89. Rosa Davidsohn. Bahnhofstr. 89.

Origl. Hanna Jedigreè Saatgerste

direct v. Züchter aus rauhester Höhenlage Mahrens import. allerfeinste Braugerste, frühreif u. sehr ertragreich. offerirt
Getreide-Lagerhaus-Genossenschaft
Neusalz a. Od., Bez. Liegnitz. (33)

Liebhavern

einer Tasse guten Kaffees empfehle ich meine tabellos gerösteten

Kaffees
in jeder Preislage von 80 Pfg. das Pfd. an.

H. Bülek
Bromberg
Friedrichstraße 51.

Preislisten gratis und franko. - Postfrei franko Nachnahme.

Trotz Preissteigerung offerire Käse! Käse!

pa. Schweizer, saftig, fettig 75 Pfg., russ. Steppen à 70 u. 75 Pfg., ff. Edamer à 85 Pfg., Tilsiter à 60 und 65 Pfg., Mügg. Käse, voll u. pik. à 65 u. 70, Werber, milde u. weich, à 70 Pfg., echt. Allgauer Emmentaler, St. 80 u. 85 Pfg., Romantour u. 20 Pfg. d. Stück an, Fromage de Brie à 1 M., Gervais, Stück 25 Pfg., sowie große Auswahl in feinem und feinstem Tafelkäse zu sehr billigen Preisen.

Adolf Ascher, Danziger-straße 152.

Freunden eines mirlich guten und sehr wohlbestimmlichen u. Krautweines empfehle garantiert unversälfchten

1899er Rothwein.
Deutl. bott. in Fässern u. 30 Pfr. 58 Pfg. per Liter
u. in Kist. v. 12 Fl. an 60 Pfg. p. Fl. u. ca. 1/2 l. Inhalt einfl. Gl. Probe u. Preisl. umsonst. Zahlreiche Anerkennungen.
Carl Th. Oehmen,
Coblenz a. Rhein. 31
Weinbergbesitzer u. Weinhdl.

Gonfine Osterschinken, ff. Osterbratwurst.

sowie sämtliche Sorten ff. Fleisch- und Wurstwaren empfiehlt (161)
Carl Reek jun., Friedrichstr. 37.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

fr. Pfd. Mk. 1,00, 1,80, 2,00 u. 2,40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.
Probier- u. Angabe nächster Niederlage senden Kostenlos

Wer hustet

gebrauche (81)
Carl Schmidt's
Ankerich-Brustthee
Kart. à 50 Pfg., sowie
Carl Schmidt's
Ankerichbrustbonbons

Beutel à 30 u. 50 Pfg. bei Carl Grosse Nachf., Carl Schmidt, Craue a. S., Paul Seyffert, Schneidemühl: P. Dreier, W. Rosengarten.

Das größte Brot

liefert durch Verkaufswagen und durch Plakate gekennzeichnete Verkaufsstellen

Dampfbackerei
4-5. Gammstraße 4-5.

Osterbratwurst

ff. Landbratwurst größere Auswahl in verschiedenem Aufschnitt empfiehlt

Schäfer's Berliner Fleisch- und Wurst-Fabrik, Bahnhofstraße 88.

Osterschinken Osterbratwurst ff. Aufschnitt

empfehlen
H. Lengler,
Bärenstraße 3.

Offerire:

Weizenfuttermehl à Ctr. M. 4,60
Hafer „ „ „ 7,60
Säckel „ „ „ 3,40
Roggenstroh à Bund „ 0,70

Otto Hansel, Mittelstr. 2.
Hierzu eine Beilage.

Achtung!

Handwirthe, Maler, Verwalter!

Die beste und billigste Bezugsquelle für:

- Farben (156)
- Lacke, Pinsel
- Firniss, Bleiweiß
- Carbolinum,
- Leim, Schellack
- Bohrerwachs
- z. z.

ist nur allein die
Flora-Drogerie,
156. Danzigerstr. 156.

Oster-Ansichtskarten

Stück 5 Pfg.
C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Verlangen Sie

überall nur den allein ächten
Globus - Putzextract

wie diese Abbildung,



da viele werthlose Nachahmungen angeboten werden.

Fritz Schulz jun.,
Aktiengesellschaft, Leipzig.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land Bromberg, 27. März.

Blindenzeitung. Seit kurzem erscheint in Bromberg ein vom Direktor der Provinzialblindenanstalt Herr Wittig herausgegebenes, in der Blindenzeitung hergestelltes Unterhaltungsblatt. Das Blatt erscheint als Monatschrift unter dem Titel "Sonntagsgruß".

Zur Durchführung der Neuordnung des technischen Sicherungs- und Telegraphenwesens werden vom Minister der öffentlichen Arbeiten die Eisenbahn-Telegrapheninspektionen mit Allerhöchster Ermächtigung vom 1. April d. J. außer Tätigkeit gesetzt.

Der Verband "Ostdeutscher Brauereien und Mälzereien", welcher sich über die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Posen und Bommern erstreckt und seinen Sitz in Graudenz hat, hielt am 23. d. M. in Marienwerder seine ordentliche Hauptversammlung ab.

Die Flößereiverkehr auf der oberen Brabe ist bereits eröffnet worden. Heute fließt ein Flößer beim Durchpassieren der Schleuse ins Wasser, wurde aber glücklicherweise von seinen Genossen wieder herausgeholt.

Die Flößereiverkehr auf der oberen Brabe ist bereits eröffnet worden. Heute fließt ein Flößer beim Durchpassieren der Schleuse ins Wasser, wurde aber glücklicherweise von seinen Genossen wieder herausgeholt.

P. Rynarschewo, 26. März. (Verschiedenes.) Der Vorsitzende des hiesigen Kriegervereins, Chauffeurehrer Schröder, erhielt vor kurzer Zeit von der Kasse des Deutschen Kriegerbundes 270 Mark zur Verteilung an Mitglieder, die durch die vorjährige Missernte sehr geschädigt worden sind.

Am Palmsonntag wurden in der hiesigen evangelischen Kirche 22 Knaben und 14 Mädchen eingeseget.

P. Wongrowitz, 26. März. (Verschiedenes.) Am hiesigen königlichen Gymnasium betrug die Frequenz: am 1. Februar 1901 173, am 1. Februar 1902 189 Schüler.

Die Flößereiverkehr auf der oberen Brabe ist bereits eröffnet worden. Heute fließt ein Flößer beim Durchpassieren der Schleuse ins Wasser, wurde aber glücklicherweise von seinen Genossen wieder herausgeholt.

Die Flößereiverkehr auf der oberen Brabe ist bereits eröffnet worden. Heute fließt ein Flößer beim Durchpassieren der Schleuse ins Wasser, wurde aber glücklicherweise von seinen Genossen wieder herausgeholt.

sachkundige Anwendung der landwirtschaftlichen Maschinen besonders betonte. Sodann prüfte Bürgermeister Dr. Kollath in Gefesekunde und verbreitete sich eingehender über die Gefesekunde und Verfertigungsgesetzgebung mit besonderer Anlehnung an landwirtschaftliche Verhältnisse.

A. Znowrazlaw, 27. März. (Selbstmord.) Eine Selbstmord beging dieser Tage eine hiesige Gastwirtsfrau S., indem sie sich erhängte. Der Ehemann war nachmittags in die Stadt gegangen und fand, als er gegen 11 Uhr zurückkehrte, seine Frau bereits tot vor.

A. Mogilno, 26. März. (Einführung.) Am Sonntag wurden in der evangelischen Kirche durch Herrn Superintendenten Krüger 25 Knaben und 21 Mädchen eingeseget.

Witkowo, 23. März. (Der städtische Etat) balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 24 800 Mark. Es werden als Gemeindefeuer 150 Prozent der Staatseinkommensteuer, 200 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 100 Prozent der Betriebssteuer erhoben.

Königsberg, 26. März. (Eröffnung der Seilbahn.) Laut Mitteilung der hiesigen Hafenverwaltung können seit gestern Seilfahrzeuge wieder ohne Hilfe von Dampfmaschinen zwischen Königsberg und Pillau verkehren.

S. Flatow, 26. März. (Der heutige Tag.) Der heutige Tag war gut besucht. Auf dem Viehmarkt war der Auftrieb nicht so groß, wie dieses sonst der Fall zu sein pflegt.

zur Stelle waren, so erzielte das Vieh recht hohe Preise. Mittlere Waare brachte 180 bis 250 Mark, gute Waare, die aber nur vereinzelt anzutreffen war, bis 350 Mark.

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg.

Vom 22. bis 25. März 1902. Aufgebote. Feilenhauer Berthold Kamlan, Vertha Zellmann, beide hier. Arbeiter Leopold Kluge, Selma Beduske, beide hier.

Geburten. Kaufmann Emil Fabian 1 S. Zimmerer Stanislaus Wisocki 1 S. Antischer Wilhelm Kühn 1 S. Musiker Fritz Hochschulz 1 S. Arbeiter Stanislaus Gieschowski 1 S. Arbeiter Bronislau Gregorowicz 1 S. Katernenwärter Friedrich Jöhle 1 S. Schneidermeister Karl Fels 1 S. Arbeiter Simon Demanski 1 S. Fabrikant Stanislaus von Sarnowski 1 S. Gärtner Albert Müller 1 S. Sergeant Stephan Mauthey 1 S. Lehrer Fritz Hoop 1 S. Geschäftsbuchhalter Robert Eggbrecht 1 S. Arbeiter Friedrich Arndt 1 S. Eine uneheliche Geburt.

Sterbefälle. Hulda Fabian geb. Cohn 24 J. Fridtjof Jöhle 1 M. Hotelbesitzer Richard Wegner 39 J. Viktor Lipowski 1 J. Anna Stowronski 8 M. Hedwig Wellisch 5 J. Klara Schulz 5 J. Maria Laube geb. Handruska 68 J. Franziska Geraciola 19 J. Karl Wellisch 5 M. Paul Bahlig 3 M. Herbert Witt 11 M. Leo Gieschowski 3 J. Franziska Brocka 24 J. Geschäftsfreier Friedrich Berg 36 J. (St. M.)

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße.

Tageskalender für Freitag, 28. März. Sonnenaufgang 5 Uhr 35 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 14 Minuten. Tageslänge 12 Stunden 39 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 2° 44'. Mond abnehmend. Mondaufgang vor 1/2 12 Uhr nachts. Untergang vor 1/2 8 Uhr morgens.

Uebersichtstabelle.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Luftdruck auf Meereshöhe, Temperatur in Schatten, relative Feuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke. Rows show data for 3. 26 mittags 1 Uhr, 3. 26 abends 9 Uhr, 3. 27 früh 9 Uhr.

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 5,6 Grad Reaumur = 7,0 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 1,8 Grad Reaumur = 2,2 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Unbeständiges, zeitweise zur Aufheiterung geneigtes, kühleres Wetter.

Advertisement for Franz Kreski, Bromberg. Grösste Auswahl in: Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühlen, Kinderbadewannen, Kinderbettstellen. Includes an image of a stork and a baby carriage.

Advertisement for 'Erstes Damen-Mäntel und Trauer-Magazin'. Größtes Special-Haus für schwarze Kleiderstoffe. Damen-Jakets u. Paletots, Damen-Capes u. Umhänge, Kinder- u. Backfisch-Paletots. Includes an image of a woman in a coat.

Advertisement for 'Schmelting'schen Konkursmasse'. Habe ich einen grossen Theil der Bestände gekauft, die ich in meinem Lager Kornmarktstr. 6 zu Spottpreisen zum Ausverkauf stelle. Includes an image of a stork.

Advertisement for Julius Haller Sauerbrunnen. Hervorragendes Tafel-Erfrischungsgetränk. Einfach präpariert. Nur echt mit Korkbrand: Julius Haller, Harzburg. Includes a logo for Julius Haller.

Advertisement for Bau-Geschäft und technisches Bureau. Bautischlerei, Baumaterialien- u. Nutzholzhandlung. Franz Muhme, Bromberg, Maurer- und Zimmermeister. Comtoir, Zimmerplatz und Werkstätten in Grossbartelsee. Includes a logo for Kauf und Verkauf.

Advertisement for Sanatorium Schreiberhau. Bahnhöfe: Petersdorf, von Hirschberg, Riesengebirge. Vom Sommer 1902 ab Station Schreiberhau selbst. Herrl. Wald- u. Höhenluft. Gesunde, geschützte Lage.

Advertisement for Kosmos Spezial-Haus. f. Amateur-Photographie Bromberg, Bahnhofstr. 86. phot. Apparate u. Bedarfsartikel in größt. Auswahl zu bill. Preis. Includes an image of a woman in a dress.

Advertisement for Parzellierungsanzeige. Von dem Rittergut Hasenau im Kreise Schwetz (Westpreußen) sind nur noch das Restgut von 300 Morgen und die Hauptparzellen von 200-260 Morgen zu verkaufen.

Advertisement for Daniel Lichtenstein, Thorerstr. 1. Fernsprecher 179. Gut verzinst. Grundstück in g. Lage Neuh. u. ginst. Bed. z. verk. Offert. u. 47 a. b. Geschäftsstr. erb.

Zwei Schwestern.
Roman von Hedwig Lange.

Sie ging durch alle unteren Räume, fand alles in Ordnung, nur daß sie hier und da noch einen Vorhang zuzog, damit die scharfe werdende Sonne den Möbelbezügen nicht schade, und ging dann nach oben, um sich nach dem Vater umzusehen. Aber er war nicht da. Ein Blick aus dem Gangfenster belehrte sie, daß er unten im Garten war. Er stand mit vorgebeugtem Haupte, die Hände in die Taschen seiner Beinkleider verkernt, vor einem stromwidelen Rosenstod, als wenn er ihn tiefinnig betrachtete, aber dem sorgenvollen Gesicht lag sie deutlich an, daß seine Geist doch ein schwereres Problem beschäftigte, als ein kahler Rosenstod ausgiebt. Gertha sah dabei auch zum ersten male, daß der Haartranx um die kahle Schädelplatte des Vaters, die jetzt das Sammelköpfe bedeckte, grau wurde; das ehemals dunkle Haar sah aus wie mit Reis bestreut. Sie fragte sich schmerzlich verwundert: hat es das schon länger gehaht, oder ist es neu? Wo hatte sie nur ihre Augen gehabt, daß sie es erst in diesem Augenblick bemerkte? Ein herzliches Mitleid mit dem Vater, dem die letzte Zeit so viel Aufregung gebracht hatte, und der sich nun verwaist und vernachlässigt in der vereinfachten Wohnung umhertrieb, erfaßte sie auf einmal.

Sie eilte nach unten — zu ihm. Er stand noch immer in der nämlichen nachdenklichen Stellung und schreie ihr den Rücken zu. Sie schlich auf den Fußspitzen näher und legte ihm, wie sie es früher wohl manchmal gethan hatte, die Hände über die Augen. Da sagte er die beiden weichen kleinen Hände in seine großen und sagte: „Gertha!“

Sie ließ sie herabfallen auf seine Schultern, schmiegte ihre Wangen gegen die seine und sagte weich: „Mein lieber, guter Papa!“ Sie glaubte den alten Mann noch nie so geliebt zu haben.

„Herthchen, mein Liebchen“, erwiderte Herr Schröder, an ungewohnter Mäßigkeit schütend, „bist Du wieder da? Und bleibst Du nun auch hier? Es scheint mir höchste Zeit. Hat Dir nichts getaht da drinnen, siehst Du anders aus — richtige bleichliche Dreißigstagsfarbe.“

„Ja, ja, Papa, bald komme ich zurück und bleibe bei Dir — für immer.“

Er streifte noch immer gedankenvoll ihre Wangen, die blonden Haare, welche sich unter dem Nischen hervorstaupelten, nahm ein paar Ansätze und ließ dann endlich wie mit Ueberwindung heraus: „Willst Du mir nicht sagen, mein Kind, da wir eben mal allein und ungestört miteinander sind, was es eigentlich mit Dir und dem Doktor gegeben hat?“ Und als wenn ihm der Klang der eigenen Stimme machte, fuhr er fester, in dem alten, verknarben Tone fort: „Zum Donnerwetter ja, wenn es sich da bloß um Fagen handelt, um so 'ne Kinderlei, wie das ja wohl mal zwischen Brautleuten vorlomme, da bittet man um Verzeihung, und alles ist wieder in Ordnung. Aber man mußt und troßt doch nicht für alle Ewigkeit miteinander. Wer hat denn nun schuld? Der Doktor natürlich. Du nicht — nein, Du nicht, mein armes Schätzchen. Aber ich werde ihm gehörig die Leuteln lesen, und ich sage Dir: er soll pater peccavi sagen.“

„Papa“, rief Gertha angstvoll, „das wirst Du nicht thun; denn die Schuld an dem Verwürf ist nur auf meiner Seite. Du thust ihm unrecht. Aber mit einer bloßen Bitte um Verzeihung ist die Klärung, die ich ihm anthat, nicht wieder gut gemacht.“

„Zum Ruduck auch. Den Mann möcht ich mal sehen, der widersteht, wenn ein hübscher Mädchenmund bittet.“

„Das denkst Du Dir so, Papa; aber Du täuschest Dich“, sagte Gertha traurig. „Ich erzähle Dir das alles ein andermal, sobald ich selbst ruhiger darüber geworden bin. Und nimm's Dir nicht so sehr zu Herzen. Sieh' mal, nun behältst Du Deine Tochter doch — für immer.“ Sie lächelte zu ihm auf mit zuckendem Munde.

„Die ganze Sache geht mir doch sehr nah; von dem Doktor hielt ich was; der hält dem anderen, dem festeren, vornehmlich Schwiegerjohn so hübsch das Gegengewicht gehalten.“

„Adeu, Papa, bleib gesund; wir kommen nun bald nach Hause, und alles ist wieder beim Alten.“

Da hatte sie das Wort der Male gedankenlos nachgesprochen. Ach, wenn das sein konnte! Wenn sie nur einen bösen Traum geträumt hätte, aus dem sie zu der Wirklichkeit, die noch vor 14 Tagen war, erwachen könnte!

Narren sie ihre Sinne, täuschte ihre die Dämmerung Unwirkliches vor — ein Bild ihrer Phantastie, die ihn und immer nur ihn sah, oder war er es leidhaftig? Gertha sah, wie sich ein Schleier über ihr Bewußtsein legte; der nährliche Schwindel, der sie heute schon einmal überfallen hatte, war wieder da und zwang sie, sich an das Gartengerüst zu klammern, um nicht umzukippen. Dabei blickten ihre Augen dennoch weit geöffnet zu ihm auf.

Und Ulrich sah in diese schreckhaft geweiteten Augen, in das blaue Gesicht mit dem ausgeprägten Leidenszug darin und kämpfte gegen eine Bewegung, die mächtig in ihm aufschwohl.

„Fräulein Schröder“, sagte er mit einer Stimme, welche die gewaltsam unterdrückte Nührung rauh, fast unfreundlich klingen ließ. „Sie wollen wohl eben zurück in die Krankenstube — und Kleinkinderluft bei Reizbachs? Wie können die Ihrigen Ihnen das erlauben? Wo hat denn Ihre Mutter die Augen? Die eine Tochter möchte sie herausführen, und die andere läßt sie daneben zu Grunde gehen.“

Der Klang dieser Stimme, der rauhe Ton, in dem sie das Wirbeln der Erregung nicht spürte, weckte das Mädchen aus der halben Betäubung. Er rüttelte ihre Beherrschung, ihren Stolz weg. Sie legte seinen Worten, welche der Sorge um ihre Gesundheit galten, eine ganz andere Bedeutung unter. Er wünscht Dein Dorklein nicht; der Gedanke ist ihm peinlich, daß er dort Gefahr läuft, Dich zu treffen! dachte sie schmerzlich, während ihr Mund mit all dem abweisenden Troste, den sie in diesem Augenblick aufzubringen vermochte, sagte: „Wenn Ihnen die Bewegungen bei Reizbachs nicht wünschenswert sind, so bleibt nichts übrig, als daß Sie künftig fortbleiben. Ich that ja bisher mein Möglichstes, um Ihnen aus dem Wege zu gehen.“

Er stuchte, als begriffte er den Sinn dieser Worte nicht; dann ging ein Versehen über seine Züge.

„Ah, so meinen Sie das! Aber Sie mißverstehen mich total, mit Absicht vielleicht. Es was wirklich nur die Sorge um Sie, nicht um mich, die meinen Worten zu Grunde lag. Aber ganz wie Sie wollen, ich habe ja kein Recht, mich da hineinzuweisen.“

Er grüßte und ging weiter; aber sein Blick wandte sich, hypnotisch angezogen von dem ihren, welcher ihm folgte, dann ein paar Schritten noch einmal zu der stillen Gestalt zurück. Sie lehnte in derselben kraftlosen Haltung mit dem Rücken am Gartengerüst. Was las er nur alles in den Augen? Die stumme Frage: was that ich Dir, das Dir ein Recht giebt, so grausam zu sein? Ist mein Vergehen so groß, daß es nicht verziehen werden könnte? Das Bekentnis: ich weiß, ich verübte mich an dem höchsten, dem Heiligsten, aber ich bißte — bißte... So blüht vielleicht das verwundete Roth den Finger an, den letzten Stoß erwartend, um Erbarmen flehend und doch ergeben... Da lehnte er plötzlich um und stand wieder vor ihr.

„Gertha“, sagte er weich, „muß es denn sein, daß wir einander so quälen? Lassen wir das Kriegsziel zwischen uns begraben sein und schließen wir Frieden.“

Er hatte ihre beiden kraftlos herabhängenden Hände ergriffen und drückte und preßte sie zwischen den seinen und sah mit einer Nührung, die er sich nicht mehr zu verbergen bemühte, zu ihr herab. Eine heftige Röthe flackerte über Gerthas Gesicht hin und erlosch wieder; in die Augen, die ihn zuerst anstarrten, als verstanden sie nicht, kam plötzlich Leben. Er wollte verzeihen!

„Felix“, murmelte sie, „Du wirst vergeben und auch zu vergessen suchen, was ich Dir anthat?“

Felix Ulrich nickte eifrig, ohne ihre Hände loszulassen. „Ich habe ja schon vergeben, was ich Dir ewig nachtragen zu müssen glaube; all die schlimmen Worte, die zwischen uns gefallen, sind hinweggeweht von dem Sturm, der über uns dahingegangen ist. Ja, sieh mich nicht so ungläubig an, auch über mich. Denkst Du denn, es ist ein Kleines, sich die Liebe zu einer Gertha Schröder aus dem Herzen reißen zu wollen? Auchoße Selbstmarter. Das wollen wir lieber bleiben lassen und es doch noch mal miteinander versuchen. Noch einmal will ich insinquent sein, und diesmal — denk ich — werd' ich nicht bereuen.“

„Nie!“ klickerte Gertha ergriffen. „Ich habe etwas gelernt in dieser schlimmen Zeit, und fest und unerschütterlich wie mein Vertrauen ist, so lebt der Wunsch in mir, Dich glücklich zu machen. Mein ganzes Leben soll eine Abbitte sein.“

„Mein“, erwiderte er, und sein eben noch heiterer Ton wurde ernst. „Das soll es nicht sein. Wenn der eine Theil vergibt und vergessen hat, so hat der andere nichts mehr abzubitten. Wir sind nun wieder die Alten, voll und ganz die Alten; das was war, ist nicht mehr. Ich bin nicht der Mann, der mit Gewesenem rechnet, sondern gewohnt, vorwärts zu schreiten, und so wollen wir's auch mit der Liebe halten.“ Nun wurde sein Ton wieder frisch: „Nimm' mein Vieb; wir wollen

hinein; ich möchte Deinem Vater gern „Guten Tag“ sagen. Sind da einige male an einander vorbeigegangen — na, ich fand es schauderhaft. Und zu Reizbachs gehst Du heute nicht mehr; thatest schon mehr als genug.“

„Zum Vater!“ jubelte es in Gertha.

Arm in Arm traten sie ins Haus.

Herr Schröder kam gerade aus dem Garten herein, im Flur herrschte schon so stark die Erinnerung, daß er genau hinfsehen mußte, um die Eintretenden zu erkennen.

„Na, da schlag aber einer lang hin!“ gab er mit dieser Lieblingsart seinem gerechten Erkennen Ausdruck. „Du — Sie — und zusammen?“

„Ja, da sind wir wieder“, sagte Felix Ulrich munter; „wir kamen eben beide zu der Erkenntniß, daß wir doch nicht ohne einander auskommen können.“

„Na, so was“, meinte Herr Schröder und streifte Gerthas Wangen, die sich glückselig an ihn schmiegte, „und dabei hat mir die kleine Mädchen, das jetzt nicht ohne Sie leben kann, vor einer kleinen Bierstunde man mit so komisch zudendem Mäutchen, das ich schon an ihr kenne, wenn ihr was sehr nahe geht, verschert, daß ich meine Tochter für alle Lebenszeit behalten würde. Aber proste Mahlzeit! Wenn der Herr Bräutigam kommt, hat so'n armer Vater das Nachsehen.“

Herr Schröder sah aber nicht sonderlich betriibt aus, als er dies sagte, sondern er lachte — sein allerbebaglichstes Lachen.

Bürgerversammlung.

Die gestrige Bürgerversammlung im Pöferschen Saal war leider nur schwach besucht, um so lebhafter aber äußerte sich das Interesse der Erschienenen an den zur Erörterung stehenden Fragen und an der Erörterung kommunaler Fragen überhaupt, mußte doch der Vorsitzende öfter darum bitten, nicht zu weit von der Tagesordnung abzuweichen. Das ungünstige Wetter nach viele von Besuch der Versammlung abgehalten haben. Der Vorsitzende Rechtsanwalt Dr. Hailliant eröffnete die Versammlung gegen 9 Uhr. Infolge der geringen Theilnehmung wurde von der Erledigung des ersten Punktes — Ergänzungswahl des Vorstandes — abgesehen.

Herr Cohnfeld referierte darauf über den Neubaubau der Danziger Brücke und dessen Einfluß auf das Verkehrswezen. Der Referent verwies darauf, daß als er das Referat übernommen, die Baufrage noch nicht erledigt gewesen sei; nachdem das inzwischen geschehen sei, und nachdem die Zeitungen darüber ausführlich berichtet, könne er sich kurz fassen. Herr Cohnfeld theilt dann die Einzelheiten mit, die unsere Leser aus unserem gestrigen Bericht über die letzte Stadtverordnetenversammlung kennen, und bemerkt dann noch folgendes: Der Wagenverkehr mit der Altstadt werde selbstverständlich sehr erschwert, da nur eine Laufbrücke gebaut werde. Die elektrische Straßenbahn werde in der Altstadt vom Friedrichsplatz aus verkehren, wo also das Umsteigen zu bewirken sei. Die Zeit der Unbequemlichkeit werde ja auch vorübergehen, man möge Geduld haben. Wenn Magistrat und Stadtverordnete nach reiflicher Erwägung davon abgesehen hätten, den Bau der Brücke der Petition der Bauinnung entsprechend an Bromberger Handwerker zu vergeben, so sei dies geschehen, weil der Bau in eine Hand gelegt werden mußte. Er selber habe viele Millionen in Bromberg verbaut und dabei stets nur einheimische Handwerker beschäftigt, diesmal aber stände er auf demselben Standpunkt wie Magistrat und Stadtverordnete. Wenn 10 und mehr Handwerker am Bau beteiligt wären, wäre es im Falle einer Verzögerung des Baues schwer herauszufinden, wer die Schuld trage, an wen man sich zu halten habe. Seine man von den Eisenerarbeiten ab, so würden die Arbeiter ohnehin die hiesigen Bauhandwerker erhalten und ausführen, denn der Vorantwender Unternehmer würde nicht so unglücklich sein, sich Maurer, Zimmerleute und Bauholz von auswärtig kommen zu lassen. Herr Dr. Hailliant sieht technisch kein Hinderniß, weshalb man die Straßenbahnwagen nicht in der Brückestraße, unmittelbar an der Danziger Brücke halten lassen könne, zumal ja der Wagenverkehr dort ruhe, worauf Herr Cohnfeld erwiderte, das wäre deshalb unmöglich, weil die Brückestraße weit über die Hälfte hinaus aufgeschüttet werden müsse, wozu ja auch die Speicher angelaufen seien; auch wäre es dann bei der Enge der Straße nicht möglich, das Material zum Bau unterzubringen.

Herr Maurermeister Hofe kommt auf zwei Aeußerungen zurück, die nach dem Bericht der „Dresdener Presse“ in der letzten Stadtverordnetenversammlung vom Magistratsratgefallen seien und denen er als Vorsitzender der Bauinnung widerprechen müsse, wobei er voraussetze, daß dieser Bericht korrekt sei. Danach habe der Herr Erste Bürgermeister im Anschluß an die Petition der Innung gesagt:

„Die Petenten hätten damit einen Weg eingeschlagen, mit dem sich der Magistrat durchaus nicht einverstanden erklären könne. Schon früher einmal, nämlich beim Bau des Gewächshauses, hätte die genannte Innung es unternommen, mittels einer an die Stadtverordnetenversammlung gerichteten Petition einen Druck auf den Magistrat auszuüben, damit hiesige Gewerbetreibende bei den Arbeiten berücksichtigt werden sollten. Der erwähnte Bau sei ja dann auch von Bromberger Meistern ausgeführt worden.“

Er — Nedner — bemerkte hierzu, daß der Herr Erste Bürgermeister sich da irree; es sei der Bauinnung niemals eingefallen, diesen Weg zu beschreiten, am allerwenigsten aus Anlaß des Gewächshauses. Weiter habe der Herr Erste Bürgermeister gesagt: „Jetzt habe die Korporation nun denselben Weg wiederum betreten und die direkt an die Stadtverordnetenversammlung gewandt, um ihre Wünsche durchzusetzen. Der Magistrat könne über ein solches Vorgehen nur Bedauern empfinden.“ Hierzu bemerkte er, daß die Bauinnung sich vor vierzehn Tagen höflich an den Magistrat gewandt habe mit derselben Bitte, aber keine Antwort bekommen hätte. Dann erbit, und da die Sache drängte, hätte die Bauinnung sich an die Stadtverordnetenversammlung gewandt. Herr Cohnfeld giebt zu, daß der Herr Erste Bürgermeister sich so geäußert habe; was den zweiten Fall anlangt, so liege allerdings ein kleines Mißverständnis des Herrn Knobloch vor, das dadurch hervorgerufen sei, daß er in jener Zeit, da die Petition beim Magistrat einliefe, bereift gewesen sei. Er, Nedner, glaube, der Herr Erste Bürgermeister werde, wenn die Bauinnung das wünsche, das Versehen gern richtig stellen. Herr Stadtverordneter Zahlte bemerkt, die Stadtverordneten wären erst acht Tage vor Anberaumung der entscheidenden Sitzung mit dem Projekt bekannt gemacht worden, nachdem die Zeitungen sich schon vor 4—6 Wochen mit dem Jür und Wider beschäftigt hätten. Als dann der Antrag mit dem fertigen Projekt vor die Stadtverordneten gekommen, da wäre es natürlich klar gewesen, daß andere Vorsehrungen für den Bau nicht mehr getroffen werden konnten. Die Initiative sei also vom Magistrat ausgegangen. Herr Cohnfeld erwidert darauf, daß die Baukommission sich doch schon vor 14 Tagen mit dem Projekt beschäftigt habe. In der letzten Versammlung vom Donnerstag habe niemand das Wort genommen, um gegen die Vorlage zu sprechen, woraus zu schließen wäre, daß unter den Stadtverordneten völliges Einvernehmen geherricht habe. Herr Fabrikbesitzer Jobel meint, es wäre doch sehr traurig, daß man den Bromberger Meistern nicht zutraue, daß sie unter Leitung der städtischen Bauredirektion ein solches Werk bauen könnten. Die Stadtverordneten freilich sagten ja immer Ja. Warum, so frage er, hätten die Stadtverordneten erst acht Tage vorher das Material bekommen; er verhehe es nicht, weshalb sie es erst bekommen hätten, nachdem alles vergeben gewesen. Herr Cohnfeld erwidert, er erkenne ausdrücklich an, daß es auch hier Leute gäbe, die die Brücke bauen wollten, hätten doch auch die Kaiser- und Wilhelmstraße hiesige Meister gebaut; weshalb er diesmal einen abweichenden Standpunkt eingenommen, habe er bereits gesagt. Man müsse auch bedenken, daß das Projekt in seiner heutigen Gestalt sehr jungen Datums sei; noch im vorigen Jahre wären die Forderungen der Regierung deartig gewesen, daß an die Ausführung nicht hätte gedacht werden können. Herr Zahnke betont wiederholt, daß die Stadtverordneten nicht mißgewillt hätten, an die Versammlung sei alles fix und fertig gekommen, die Versammlung sei nicht auf dem Laufenden erhalten worden, und das sei früher nicht so gewesen. So wie die Sache gelegen, wäre der Versammlung nichts anderes übrig geblieben als Ja zu sagen. Ein Nedner bemerkt, er hätte gehört, daß die Speicher nicht angekauft wären der Föderlegung der Brücke wegen, sondern, um Schwierigkeiten mit deren Eigentümern aus dem Wege zu gehen. Herr Dr. Porek bedauert, daß die städtischen Behörden der Regierung gegenüber so willfährig gewesen und zugestimmt hätten, daß das Gleise in der Wilhelmstraße auf der nördlichen Seite gelegt werde, wo für die dortigen zahlreichen Einfahrten viele Schwierigkeiten entständen. Wenn das Gleise erst einmal da läge, so glaube wohl niemand, daß es einmal auf die Sübseite verlegt werden würde. Wer solle es auch verlegen, wer werde die Kosten tragen? Herr Kaufmann Kreski: Die Stadt lebe von den Bürgern, die sie also auch berücksichtigen müsse. Den Einwand, daß bei der Vergabung der Arbeiten an zehn verschiedene Handwerker Schwierigkeiten entständen, lasse er nicht gelten, denn sämtliche Unternehmer hätten das Fett werde der fremde Unternehmer abschöpfen, und die Bromberger Handwerker, denen er die einzelnen Arbeiten übertragen würde, würden nicht viel haben. Der Magistrat habe sich zu sehr übereilt und seine Pflicht nicht gethan; erst hätte er sich an die hiesigen Handwerker wenden müssen und erst, wenn

neue Weg ihr entbedt worden durch das Mitglied der Sektion Berlin, Dr. Darmstadt, und es gebührt diesem Herrn unzweifelhaft das große Verdienst, durch die Auffindung dieses Weges den Berg für eine große Zahl Bergsteiger gangbar gemacht zu haben. Außerdem hat die Befreiung auf diesem neuen Wege den Vorzug vor der alten Route, daß sie weit einfacher ist als diese; ja man kann wohl sagen, daß sie zu den vielseitigsten Leistungen gehört, die die Alpen aufweisen.

Wie gingen um 4 Uhr morgens — natürlich waren wir zu spät geweckt worden — von San Martino weg und begaben uns an den Felswänden in die Höhe, die man vom Dorfe aus aufsteigen sieht; wenn man sie von der Terrasse des Hotels erblickt, erscheint es fast unmöglich, an diesen Wänden in die Höhe zu kommen. In der Nähe betrachtet, zeigt es sich, daß das Gestein außerordentlich verwittert ist und man auf schmalen Pfaden im Geröll bis zur Rasthöhe und dem sogenannten Plateau verhältnißmäßig leicht gelangen kann. Diese Tour auf das Plateau kann von jedem einigermaßen rüstigen Fußgänger ausgeführt und bis zur Erstigung der Rosetta fortgesetzt werden. Sie ist zu empfehlen, da hier die Rosetta eine ganz besondere Auszeichnung über die Gruppe selbst und namentlich über das Plateau geniest. Ungefähr nach 1 1/2 Stunden Wanderns trennt sich der Weg zum Cimone von dem zur Rosetta. Wir wenden uns nach links und kommen in festes hartes Gestein, das überall gangbar ist und keine nennenswerten Schwierigkeiten zeigt. Man steigt über glatte Felswände mit guten Griffen, durchklettert einige Duzende kleinere und größere Klämme und Felsrinnen, die zumtheil ganz interessant und angenehm sind und gelangt nach 2 Stunden auf einen Paß, der zu Ehren seines Entdeckers, meines berühmten Bergführers, den Namen Bettoga-Paß trägt. Als wir oben angelangt waren, schwenkte ich meinen Hut und rief: „Erviva il passo Bettoga.“ Dieses rührte meinen Begleiter derartig, daß er mir um den Hals fiel und mir mit kräftigem Handschlag seinen Dank ausdrückte. (Schluß folgt.)

Die Besteigung des Cimone della Pala.

Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Baerwald in Bromberg, gehalten am 22. März 1902 im deutschen und österreichischen Alpenverein, Sektion Bromberg.

Neben dem alten Kloster in San Martino besteht ein den Bedürfnissen des modernen Komforts nach allen Richtungen hin entsprechendes Gasthaus, Panzers „Dolomiten-Hotel“, das ebenfalls dem Kloster gehört und in der ganzen Bergsteigerwelt sich des besten Rufes erfreut. Trotz der großen Ueberfüllung fanden wir Unterkunft, und nachdem wir den Abend noch recht vergnügt verbracht hatten, gingen wir, wie es Bergsteigern gestimmt, rechtzeitig schlafen. Am anderen Tage, es war am Sonntag, war nicht daran zu denken, früh aufzubrechen, weil die Führer vor der Messe keine Tour unternahmen. Am Nachmittag trank ich meinen Kaffee auf der Terrasse, als ich einige Führer herankommen sah. Einer von ihnen, mit einem charakteristischen schwarzbärtigen Kopfe, einem gutmüthigen Gesicht und sehr durchdringenden intelligenten schwarzen Augen kam mir nach Willkür, die ich von ihm in verschiedenen Alpenwerken gesehen hatte, sehr bekannt vor: es war der berühmteste Bergführer der Gruppe, Michele Bettoga. Ich machte mich mit ihm bekannt, und da er sah, daß er einen Praktiker, einen Bergsteiger, vor sich hatte, war er bald sehr mittheilbar und zutraulich. Wir unterhielten uns in italienischer Sprache, so weit dies von meiner Seite möglich war, und als er hörte, daß ich den Cimone della Pala besteigen wollte, meinte er, daß man sofort an die Besteigung herangehen müsse, weil das Wetter veränderlich sei und man darauf gefaßt sein könne, später tagelang warten zu müssen. Wir verabredeten sogleich für den nächsten Tag die Besteigung und da keine Vorbereitungen zu treffen, die

Kleidung, die Stiefel und die Kletterstöße in Ordnung waren, so fand der Tour kein weiteres Hinderniß im Wege. Im allgemeinen wird die Tour auf 2 Tage vertheilt. Man wandert zunächst nach einer kleinen an unser Bestimmung Schutzhütte, übernachtet dort und geht am anderen Morgen von hier zur Besteigung fort. Da der Aufenthalt auf der italienischen Schutzhütte indeß gerade nicht zu den Unnehmlichkeiten gehört, (man kann da leicht etwas mitnehmen, was man nicht mitgebracht hat), so zog ich es vor, die Nacht im Hotel zu bleiben. Die kleine Mesanströmung am folgenden Tage wird reichlich ausgegossen durch den besseren Schlaf und die gute Verpflegung, die man im Hotel genießt. Bevor ich an die Schilderung der von mir ausgeführten Besteigung herangehe, möchte ich Ihnen einen kleinen Ueberblick über die ersten ausgeführten Besteigungen des Berges geben. Als schon die höchsten Gipfel der Zentralalpen, als das Matherhorn, die Jungfrau, der Monte Rosa, erstiegen waren, waren die Hauptgipfel der Dolomiten noch immer unbefegt. Noch im Jahre 1879 hat der Führer Innerkloster einem Bergsteiger, der ihn aufforderte, mit ihm die kleine Rinne zu besteigen, geantwortet: „Ja, hinauf könntest ich, wennst Flügel hättest.“

Die Palagruppe wird etwa seit 1860 von Touristen bereift, aber es ist in den ersten Jahren keinem von ihnen gelungen, in die schroffen Berge näher einzudringen oder sie zu besteigen. Alle Verjuche scheiterten. Sir Leslie Steffen, ein sehr bedeutendes Mitglied des englischen Alpenklubs, ist im Jahre 1869 dort gewesen, zu gleicher Zeit mit dem bekannten deutschen Bergsteiger Großmann. Beide haben es nicht weiter gebracht wie bis zu einem etwa 400 Meter unter dem Gipfel belegenen Punkte und mußten hier umkehren, weil es unmöglich erschien, weiter vorzudringen. Es wird Sie interessieren, das zu hören, was Leslie Steffen Anfang 1870 über diesen Berg in einem Vortrag sagte, den er im Londoner Alpenklub hielt: „Ich bin geneigt zu glauben und mache mir kein Gewissen daraus, es glühend zu hoffen, daß diese

Berge unüberwindlich bleiben mögen. Ich wenigstens habe keine Hoffnung, sie zu ersteigen und ich kann nicht sagen, ich wünsche, daß dieser Ruhm sonst jemand zufalle. Es wäre vielmehr ein besonderes Unrecht auf unsere Verbundenheit, wenn der Geist dieser Berge endgiltig und erfolgreich widerstehen und jene kühnen Abenteurer zurückhalten würde, deren Erfolge anderwärts nur zu vollständig gewesen sind. Ich werde mich freuen, wenn ich seinerzeit mit alten Meinen auf dem Schauplatz dieser meiner früheren Thaten heranziehe und stolz sagen kann: „Ich bin am Fuße dieser Berge gewesen und niemand ist viel weiter gekommen als ich.“ Diese Hoffnung erwieis sich als trügerisch. Bereits kurze Zeit später gelang es, und zwar ebenfalls einem Engländer, als erster die Besteigung des Cimone della Pala auszuführen. Am 3. Juli 1870 gelangte der Tourist Whitwell mit den Führern Siropas und Lawener nach 12 1/2 stündiger Wanderung zum Gipfel an. Die Bergsteiger, die diese Besteigung ausführen und ihre ersten Nachfolger gingen von der Ansicht aus, daß dieselbe nur von der Seite des Trabagnolo-Hales her möglich wäre, und so sind die ersten Besteigungen alle von dieser Seite ausgeführt worden. Nachdem Whitwell den Gipfel verhältnißmäßig leicht erreicht hatte, dauerte es volle sechs Jahre, bis ein zweiter auf dem Gipfel anlangte. Diese zweite Besteigung dauerte 22 Stunden vom Hellepaß aus und es erwies sich bei ihr das Gestein derart brüchig, daß die Bergsteiger fortgesetzt den allergrößten Gefahren durch Steinflüge und abfallendes Geröll ausgegesetzt waren.

Erst im Jahre 1879 ist ein neuer Weg auf den Cimone gefunden worden, der zwar bergsteigerisch schwieriger ist als diejenige Route, die die ersten Bergsteiger gewält haben, weil er größere Anforderungen an die Kletterfähigkeit des Touristen stellt, aber den großen Vorzug hat, daß er in allen seinen Theilen absolut feinsticher ist und deshalb weniger objektive Gefahren aufweist als der früher eingeschlagene. Der

Gestern Nachmittag 6 Uhr
entschiedlich nach jahrelanger
Leiden unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter, Groß- u.
Urgroßmutter, die verwitt-
wete Frau
Emilie Sommer,
geb. Hoffmann
zu einem besseren Leben im
84. Lebensjahre.
Dies zeigen, um tiefes
Weileid bittend, an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bromberg, Breslau,
Charlottenburg,
den 27. März 1902.
Die Beerdigung findet am
Sonntag, den 30. d. Mts.,
nachmittags 4 Uhr, vor der
Leichenhalle des alten en-
Friedhofs aus statt.

Verlobt: Frä. Jenny Levin mit
Hrn. Kaufmann Georg Cohn,
Strelno-Thorn.

Verehelicht: Hr. Zahnarzt Wal-
demar Roman mit Frä. Alwine
Gidmeier. — Hr. Dr. med.
Callies mit Frä. Käthe Graben-
gier, Mostock.
Geboren: Ein Sohn: Hrn.
Dr. Simon, Bromberg. — Hrn.
Kreislichinpekt. Enders, Koenigs-
berg (Oberschl.). — Eine
Tochter: Hrn. Rechtsanwält
Dr. Delbrück, Stettin. — Hrn.
Amtsrichter Blasko, Dittmannau.
Getorben: Herr Gymnasial-
Oberlehrer a. D. Professor
Friedrich Aug. Schneemelger,
Anklam. — Hr. Rentier Friedr.
Schmidt, Schilbhorn. — Hr.
Secretariats-Assistent Anton
Reison, Braunschweig.

Ich habe meinen Wohn-
sitz von Köln a. Rh. nach
Bromberg
verlegt.
Dr. med. Philipp
pract. Arzt
und **Augenarzt**
Danzigerstrasse No. 19,
gegenüber
dem Weltzienplatz.
Sprechstunden 9—10 und
3—5 Uhr. (169)
Telephon No. 605.

Wissenschaftliche Lehrerin
ertheilt Privat-Unterricht in allen
Fächern. **Soffmannstr. 6, pt. r.**

Vom 26. cr. wohne ich
Theaterplatz 3
II. Etage.
Telephon Nr. 517.
Bromberg, 24. März 1902.
Dr. Hoppe.

Klavierunterricht
wird ertheilt bei mäßig. Honorar.
Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Stg.

Verreise von Freitag
Mittag b. Montag einschl.
Dr. Cohn, Danzstr. 149.
Specialarzt f. Ohren-
Nasen- und Kehlkopfkkr.

Suche per 1. April für eine
junge Dame gute
angenehme Pension
mit eigenem Zimmer. Gef. Off. m.
Preisangabe an F. Wakareey,
Friedrichstraße 24.

Pensionäre
finden liebevolle Aufnahme mit
Beaufsichtigung der Schularbeiten.
Danzigerstraße 16 17, II f.

Geldmarkt

16000 und 21000 Mark
hinter Bantgeber auf die
Grundstücke gesucht. Offerten u.
M. 39 an die Geschäftsst. d. Stg.

5000 Mark
werden auf städt. Grundstück ge-
sucht. Off. R.B. a.d. Geschäftsst.

9-12000 M. a. St. u. Bantg.
gef. Off. u. H. 5 an die Geschäftsst.

7 evtl. 800 Mark
auf ländliches Grundstück hinter
90 M. Kündigb. gesucht. Off. u.
O. R. an die Geschäftsst. d. Stg.

1000-1500 M. g. m. f. d. Stg.
gef. Off. u. A. 26 a.d. Geschäftsst.

3000 Mark
stärkere Hypothek hat umfände-
halber sofort zu cediren. (33)
Sordover
Datenschutzverein.
E. Müller, Vereinsvorsitzer,
Nieder-Strelitz, bei Forbon.

5000 M.
3. sicher. Stelle auf
ein dießig. Grund-
stück z. 1. April zu
vergeben. Off. u. Geldverleihen
an die Geschäftsstelle dieß. Zeitung.

Höhere
Mädchenschule,
Gammstraße Nr. 9.
Das neue Schuljahr beginnt
Dienstag, den 8. April.
Aufnahme neuer Schülerinnen
täglich von 11 bis 1 Uhr.
Elise Witt. (163)

Höh. Mädchenschule
zu Schlessenau.
Schiffstr. 3.
Das neue Schuljahr beginnt
Dienstag, den 8. April.
Aufnahme neuer Schülerinnen
täglich von 11-1 Uhr.
A. Romanowski. (164)

Technisches
Institut
für Maschinen- u. Electro-Ingenieur-
Technik u. Werkmeister.
Director Jentzen.

Priv.-Knabenschule
mit Pensionat
zu Bromberg-Schlessenau,
Kirchenstraße 6.
Knaben jeden Alters werden f.
Gamm. bezw. mittl. Klassen der
Bürgerliche vorber. — Ältere
u. zurückgeh. Bggl. erb. besond.
Unterr. f. pract. Beruf. Pension
u. Schule verb. f. Auswärt. be-
quem u. billig. d. Schularbeiten
u. streng beaufsicht. des. Erfolg-
sicher. Refer. u. Prosp. gratis. An-
meldung. verb. vormittags erb.

Milit.-Vorb.-Anstalt
Bromberg.
Vorber. f. d. Einj.-Freiw. und
Fährn.-Ex. — Pension. — Halb-
Kurse f. d. Einj.-Prüfung. —
Examen Septemb. 1902. — Besond.
Berücks. zurückgeblieb. Schü-
ler. — Bewährte Lehrkräfte.
Stets beste Resultate. — Beginn
des Sommerkurs. 8. Apr. cr.

Tanzlehr.-Institut
von Balletmeister **L. Wittig.**
Gleich nach dem Osterfest beginnt
mein **Frühjahrs-Tanzkursel.**
Anmeldungen nehme entgegen.
Balletmeister **L. Wittig,**
Schleinitzstraße 1. (162)

Kathol. Böglinge
werden f. Aufn. in das zu Brom-
berg neuericht. kathol. Lehrerse-
min. bezw. kathol. Präp.-Kurs. unter
sehr günst. Beding. vorber. und
Anfragen u. A. B. in der Ge-
schäftsst. d. Stg. entgegen genom.

Heirathsgesuch!
Gebildete Beamtenswitwe, 50 J.
alt, mit einem 14-jährigen Sohn,
wünscht sich wieder zu verheirathen.
Gegenseit. Eintracht und 50 000
Mark eigenes Vermögen. Herren,
die gleiche Absicht hegen, wollen
sich. Offerten unter A. B. 600
hauptpostlagernd einfinden.

Drei hübsche junge Mädchen
suchen je einen Mann. Off. nebst
Photogr. u. W. C. M. 20 a. Geschäftsst.

Gewaschene Gardinen
werden im Rahmen neuester Con-
struction bei billigster Berechnung
und kürzester Zeit wie neu her-
gestellt. Bestellungen bitte per
Postkarte zu machen und werden
die Gardinen aus dem Hause abgeh.
Frau **J. Girnatis,**
Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.

Reparaturen an Ihren und
Goldschmied. b. d. Stg.
u. faub. b. A. Moll, Elisabethstr. 5, pt. I.

Graue Haare
machen 10 Jahre älter. Das def
hygienischen Parfümerie von Funke
& Co., Berlin SW., Königgrätzer-
strasse 49, gesetzlich geschützte
Crimin ist unschädlich und verleiht in
üblicher unerreichter Weise grauem
Kopf- und Barthaare eine dauer-
hafte, waschechte, helle oder dunkle
natürliche Farbe. Preis 3 Mark.

Lehtung
Amateure !!
Die beste u. billigste
Bezugsquelle für
Photogr. Apparate,
Platten, Papier, sowie
sämmtl. Bedarfsartikel
ist nur allein die
Gartenstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Flora Drogerie
Danzigerstraße 156.

Rosen
hochstämmig u. niedrig, zur jetzigen
Pflanzzeit in nur guten Sorten;
alle Arten Gemüße- und
Blumen-Sämereien
Carl Fett.

Herren- u. Knaben-
Confection
nur neue moderne Façons von tadellosem Sig u. besten Stoffen
zu bekannt sehr billigen Preisen,
M a a ß - S a c h e n
unter Garantie guten Siges u. sauberster Ausführung
empfehl (272)
Simon Schendel,
Friedrichsplatz Nr. 5, 6 u. 7. Bromberg. Friedrichsplatz Nr. 5, 6 u. 7.

Musikschule Bromberg,
Danzigerstr. 10.
Unterricht im Klavierspiel und in der Theorie der Musik. An-
fänger und Vorgeschrittene können jederzeit eintreten. (169)
S. Ogurkowski, Musikdirektor.

Verlangen Sie
Spezial-Katalog für decent moderne
Brant-Ausstattungen
im Preise von Mark 2400 bis 3500
umfassen:
Schlaf-, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer, Salon, Küche
in Nußbaum, Eiche und Mahagoni.
Fr. Hege
Möbelabrik und Ausstellungshaus Bromberg.
Gegr. 1817.
Katalog über Einrichtungen von Mf. 1300 an separat.

Zum Osterfest. Gemüse-Conserv., als Stangenbarg,
Bruchpörgel, j. Schoten, Leitziger
Allerlei, Zungen, Schinken, feine Aufschnitt, Rheinische
Komposte, bel. Räucherlachs, Delfard. Sardll., Koenigsfort,
Camembert, Breie, Reischateler und verschied. Sorten Käse,
feinste Tafelbutter täglich eintreffend, Pfd. 1,20 M. empf.
Julius Prorok, Rintauerstr. 46, Ecke Mollstraße.
Emmericher Kaffees: Jeden Sonnabend Metteskaffee Pfund 1 Mark.

Wegen **Aufgabe** des Geschäftslokals
4. Poststrasse 4
werden sämtliche
Schuhwaren
10 Procent unter Preis
verkauft. (160)
Wiener
Schuhwaren-Bazar
Julius Bukofzer

Die Berliner Börsen-Zeitung
47 ster Jahrgang, ist allen denen zu empfehlen, welche auf
finanziellen sowohl wie auf politischen Gebiet zuverlässig
und schnell unterrichtet sein wollen. — Die Zeitung erscheint,
wie seit 46 Jahren, zweimal täglich und zwölfmal in der Woche.
Die **Abend-Ausgabe** mit grossem Cours-
zettel ist vornehmlich den Angelegenheiten
der Börse, des Geldmarktes, des Waaren-
handels und der Industrie gewidmet, ver-
zeichnet aber auch Alles, was der Tag an
Ereignissen von politischer Wichtigkeit bringt.
Die **Morgen-Ausgabe** giebt, in An-
lehnung an die Grundsätze der national-
liberalen Partei, Auskunft über alle Vor-
gänge der inneren und äusseren Politik,
bespricht in sachgemässen Leitartikeln alle
Fragen von Bedeutung, namentlich die
parlamentarischen, enthält flott geschriebene Referate über
Theater, Musik, Literatur, bildende Kunst etc.; in ihren
„Neuesten Handels-Nachrichten“ stellt die Morgen-Ausgabe
alle Course der auswärtigen Mittags- und Abend-Börsen, die
neuesten Markt-Berichte aus allen Branchen und die neuesten
Mittelungen vom commercialen Gebiet zusammen.
Die „**Berliner Börsen-Zeitung**“ bringt in ihren
beiden Ausgaben zahlreiche Privat-Depeschen, sie liefert in
jeder Woche eine Verlosungs- und Restanten-Tabelle, ferner
nach Bedarf den Courszettel-Commentar, sowie die Ziehungs-
listen der Preussischen Klassenlotterie (sofort nach der Ziehung).
Für die **Textil-Industrie** bringt die Zeitung täglich
Berichte von den Deutschen Märkten (Deutsche Wolllmärkte,
Garnmarkt, Baumwoll-Börse, Baumwoll-Statistik, Confections-
Geschäft, Seiden-Geschäft, Leinen-, Web- und Wirkwaren),
ferner von London, Liverpool, Manchester, Birmingham,
Bradford, Roubaix, Antwerpen, New-Orleans, New-York,
Buenos Aires, Melbourne etc.
Für die **Montan-Industrie** bringt die Zeitung täg-
lich Berichte von den Deutschen Märkten (Oberschlesischer,
Rheinisch-Westfälischer, Mitteldentscher, Saarbrückener,
Berliner Metall-Bericht, Montan- und Industrie-Markt der
Börse), von Glasgow, Middlebro', London (allgemeiner Metall-
markt; Specialdepesche über Kupfer etc.) Liverpool, Amsterdam
(Zinn), Rotterdam (Zinn, Zink, Kupfer etc.), New-York u. A. m.
Die Notirungen von der **New-Yorker und Chicagoer**
Börse bringt die Berliner Börsen-Zeitung stets schon in der
nächsten Morgen-Nummer.
Das als Gratisbeilage in 7. Ausgabe erscheinende
„**Deutsche Banquier-Buch**“ wird im neuen Quartal
seiner Vollendung entgegengehen.
Finanzielle Bekanntmachungen erhalten durch
die „Berliner Börsen-Zeitung“ die weiteste Verbreitung in ge-
schäftlichen Kreisen, Inserate jeder anderen Art werden durch
dieselbe einem Leserkreis zugeführt, der sich durch Kaufkraft
und Kauflust auszeichnet.
„**Berliner Börsen-Zeitung**“, Berlin W., Kronenstrasse 37.
heilt gründl. Dir. C. Denhardt's
Anstalt Dresden-Loschwitz,
Älteste staatlich bes. S. M.
Kaiser Wilhelm L. Auszeichnung.
Stottern
Anstalt Deutschl. Honorar nach Heilung. Prospect gratis.

Echte Prager Schinken
zum Kochen bezw. Backen
Pomm. Roll-u. Knochen-schink.
empfehl (169)
Wilhelm Hildenbrandt,
3. Bahnhofstr. 3.
(Prager Schinken liefert auch
gebäck. u. tranchirt ins Haus.)

Junge Mastcapaune
Puten
Perlhühner
Tauben
sowie **franz. Geflügelart,**
ferner
alle feinen Tafelfische
empfehl (169)
Wilhelm Hildenbrandt,
3. Bahnhofstr. 3.
Fette ostpr. (232)

Butter
vorz. z. Backen 1,05 M. d. Pfd.
152. Danzigerstraße 152.

Perlhühner,
jung u. fleischig, pro Stk. 2,25 M.;
Fette Rapaune,
pro Pfd. 70 Pfg. versendet auf
Best. geg. Nachnahme
Fr. Gutschel, Buchholz,
Bergbrud- u. Rojewo. (34)

Wohnungs-Anzeigen
Gesucht zum 1. Okt. in guter
Stadtgegend und gutem Hause
eine Wohnung v. 4 Zimm.
u. praktisch Wirtschaftsräumen
und ebensolechem Beigelaß (Wäs-
chen- und Speisekammer u. Bade-
zimmer). Off. mit A. B. C. 100
an d. Geschäftsst. d. Stg. erbeten.
Für Bureauzwecke u. zum ver-
fährlichen Bedarf unseres Sekretärs
suchen wir per 1. Oktober cr. eine
hochpartiere oder in der Belagete
belegene **Wohnung** (im Gan-
zen oder getheilt) von mindestens
8 Zimmern, wovon ein Raum
zu größeren Sitzungen geeignet
sein muß. **Handwerkammer**
zu Bromberg.
2325

Laden
event. mit Wohnung, per 1. Oktober
cr. auch früher zu vermieten bei
Otto Kromer, Bahnhofstr. 6a.

Danzigerstraße Nr. 159
ist ein Laden mit großen Schau-
fenstern nebst angrenz. Wohnung v.
jetzt oder später zu vermieten.

1 Laden mit auch ohne Woh.
ist von sofort oder auch später
Karlsru. 24 (dicht am Elisabeth-
markt) zu vermieten.

Wilhelmstraße Nr. 59
herrschaftliche Wohnung von
5 Zimmern und Pferdebestall von so-
fort zu vermieten. (155)

Herrschaftliche Wohnung,
8 Zimmer nebst Zubehör, f. St.
von Herrn Major Augustin
benutzt gewesen, von sofort zu
vermieten. Näheres im Boudoir
von Carl Beermann. **Bahnhof-
straße 42-44.** — Gebude selbst
ist auch ein Stall für 2 Pferde
sofort zu vermieten. (153)

2 große helle Zimmer.
1 Treppe, sofort zu vermieten
Kirchenstr. 7 b. Rudolf Koepflin.

Herrschaftliche Wohnung,
8 Zimmer, Mädchen- und Bade-
zimmer, Balkon und Garten, vom
1. Juli zu verm. **Danziger-
straße 20.** Georg Sikorski.

Bahnhofstraße 10, 2 Tr.,
1 Wohnung von 3 Zimm., Balk.
u. all. Zubehör per 1. Oktober zu
verm. Zu erfragen 1 Tr. 118.

Danzigerstraße Nr. 135
zum 1. April Wohnung, 3 Zim-
mer, Küche und Zubehör. Zu erfragen
bei Frä. Lenz dafelbst. (1229)

Bon sofort zu vermieten:
Geynestr. 30 2 Zimmer,
Küche, Zubehör.
Rintauerstr. 33 auch **Bäckerei**
mit Inventar.
Wald. A. Cohnfeld, Bahnhofstr. 32.

Herrschafft. Wohnungen
von 6 und 5 Stuben, Zubehör u.
Garten sind **Elisabethstraße 54**
und **55** zu vermieten. (169)
Albert Jahnke, Elisabethstr. 53.

Danzigerstraße 159, 2 Tr.
ist eine große herrschaftliche
Wohnung vom 1. Oktober auch
früher zu vermieten. Auf Ver-
langen Pferdebestall u. Burschengelaß.
gegenüber
Hotel Adler,
Borberhaus 1 Treppe,
2 Wohnungen, je 2 u. 3 Zimmer
nebst Zubehör, per 1. Oktober 1902
zu vermieten. (170)

II. Etage
7 Zimmer, Saal, d. Neuz. entspr.
sof. zu verm. **Danzigerstr. 41.**

Schleinitzstraße Nr. 17
eine kleine Wohnung an ru-
hige Miether zu vermieten. (169)

Pracht. fr. Tafelhänder,
Wildbraten, Foullets, Mastput,
fr. Gemüse, Salate, Radisheschen,
fr. Rhein. Waldmeister,
prachtv. saftreiche Ananas,
gr. Ausw. ff. Delikatessen,
Cons. — Weine — f. Liqueure
empfehl **Emil Mazur.**

Thee
neuer Ernte, in schönsten,
aromareichen Qualitäten,
Pfund von 1,60 Mark an.
Wer recht kräftigen,
angiebigen Thee liebt, kaufe
nur **Congo-Thee,** er wird
sehr befriedigt sein, u. schmeckt
der **Congo-Thee** zu Mk. 1,60
das Pfund durchaus rein
und gut. (14)
Ich bitte um gefl. Versuch
gegen teurere Sorten.

Probepäckchen zu 20 u. 25 Pf.
H. Bülck, Bromberg
Friedrichstraße 51.

Restaurant 'Unter d. Linden'
Wilhelmstr. 35b.
Bertanke dieser Tage direkt vom
F. a. B.: **Fotauer, Malaga,**
Wenecher Ausbruch, à Liter
1,25 M., auch i. Flaschen, Müller.

Heute frisch eingetroffen !!
Rothzungen
Sander
Schellfische
Cabeljau
Bratschollen
empfehl billigst (167)

Roman Ludwik
Fernsprecher 367.

Frühe Tafelhänder
und Schellfische,
geräucherte u. marin. Fische,
pa. Dill,
Senf- und Pfeffergurken,
Gemüse- und Früchte-Con-
serven, **Wachol,**
pa. **Wesina** Apfelsinen,
echt weiß. **Kumpenickel,**
d. v. **Tafelkäse**
empfehl (146)

Carl Freitag, Bärentstraße 7.
Billig! Billig! **Roh. Rind-**
fleisch u. **Schmalz** Sonnabend
vormitt. v. 10—12 Uhr. Nachm. von
3 Uhr ab auf der **Freibau** des
städt. Schlachthaus. (944)

Vergnügen

Elisabeth-Garten.
Zweiten Osterfeiertag:
Bürger-Familien-Frühchen
Anfang 4 Uhr. (1325)
wozu erg. einlad. **M. Maselowicz.**

Schützen-
Compagnie.
2. Feiertag:
Prämienstiefchen

Kaiser-Panorama
Brückenstraße Nr. 2, 1 Treppe.
Diese Woche: **Eine hochinter-**
essante Reise durch Frankreich
3. Feiertag: **Letzter Tag.**

Operntextbücher, Opernführ.
und **Klavierauszüge**
zu haben bei (39)
M. Eisonhauer, Musikalienhdlg.,
Bahnhofstraße 3.

Stadt-Theater.
Eröffnung der Opern-Spielzeit
Sonntag, 30. März
Tannhäuser und
Der Sängerkrieg auf
der Wartburg.
Große Oper in 3 Akten von
Richard Wagner.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Montag:

Die Zauberflöte.
Große Oper in 4 Akten von
W. A. Mozart.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Dienstag:

Cavalleria rusticana.
Oper in 1 Akt von Mascagni.
Hierauf: **Der Bajazzo.**
Oper in 2 Akten von Leoncavallo.

Verantwortlich für den politischen
Theil **L. Gollsch,** für Lokales,
Provinziales und Bunte Chronik
H. Singer, für das Feuilleton,
Konzertberichte, Literatur zc. **Carl**
Wendisch, für die Handelsnach-
richten, Anzeigen und Reklamen
L. Jansow, sämtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag:
Grünwald'sche Buchdruckerei
Otto Grünwald in Bromberg.